

Neues Bayreuther Gemeindeblatt
Juli – September 2020

BAYREUTH EVANGELISCH

Mit Gemeindebrief
Altstadt Erlöserkirche
und
Bayreuth Stadtkirche

Geborgenheit und
grenzenlose Weite

Besondere Orte – vor der Haustür

4⁰⁷
08
09





Wir bauen an der Zukunft junger Kirchenmusiker*innen

Die Hochschule für evangelische Kirchenmusik Bayreuth kann seit 2011 das „Deutschland-Stipendium“ anbieten. Damit werden **begabte Studierende** ein Jahr lang monatlich mit 300 EUR gefördert. Eine Hälfte davon trägt der Bund.

Förderstiftung
Hochschule für
evangelische Kirchenmusik

Die andere Hälfte finanziert die Stiftung zusammen mit privaten Spendern. Für das Studienjahr 2020/21 sollen wieder **drei Stipendien** vergeben werden.



Bild (v.l.): Dr. Dorothea Greiner (Stiftungsvorsitzende) und die Stipendiaten von 2019/20 Sarah Fichtner, Marita Dowidat, Franziska Roßbach.

Helfen Sie mit?



Scannen & Helfen



Onlinespende
foerderstiftung-kirchenmusik.de
(bequem per Lastschrift oder bis 10€ über die Mobilfunkrechnung spenden.)

Bankverbindung
Sparkasse Bayreuth | IBAN: DE12 7735 0110 0020 1339 55
Zweck: Zustiftung Stipendium
(Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Ihnen eine Zuwendungsbescheinigung zusenden können.)

Infos:
www.foerderstiftung-kirchenmusik.de
oder stiftung.kirchenmusik@elkb.de

*Schenken Sie
Halt und Zuversicht
für die Seele*

**SEELSORGE
STIFTUNG**
Oberfranken

Offene Ohren und offene Herzen

Menschen brauchen Ansprechpartner in Krisenzeiten. In der aktuellen Situation nehmen Einsamkeit, Sorgen und Zukunftsängste zu.

Die Telefonseelsorge verzeichnet seit Beginn der Corona-Krise ein deutlich höheres Anrufaufkommen. Seelsorger und Seelsorgerinnen leisten einen wertvollen Dienst, sie haben offene Ohren und offene Herzen. **DANKE!**

 **Gemeinsam für die Telefonseelsorge
Ostoberfranken/Bayreuth**

Onlinespende
seelsorgestiftung-oberfranken.de
Sie können bequem per Lastschrift oder bis 10 EUR sogar über Ihre Mobilfunkrechnung (auch Prepaid) spenden.

Bankverbindung
VR-Bank Bayreuth-Hof
IBAN DE69 7806 0896 0006 1174 14
Zweck: Spende 2020
(Wenn Sie Ihre Kontaktdaten angeben, senden wir Ihnen eine Zuwendungsbescheinigung zu.)

Scannen
und helfen



Infos: www.seelsorgestiftung-oberfranken.de oder stiftung.seelsorge@elkb.de

Das **Titelbild** hat Michael Sonnenstatter fotografiert. Es zeigt die Wiese zwischen Braunhofstraße und der Mistel in der Altstadt mit dem Blick zum Y-Haus. Das Motiv aus dem Fichtelgebirge auf der Rückseite dieser Ausgabe hat Wolfgang Michalke auf Pixabay veröffentlicht.

Die Güte des Herrn ist's, dass wir nicht gar aus sind, seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu

Klgl. 3, 22-23

Themen

- Titel: Besondere Orte 4-7
- Humor 8
- Buchvorstellungen 9
- Dr. Josef Zerndl 14
- M.N.T. und Gruppe Luther 20
- Turmblasen Ordenskirche 27

Aus den Gemeinden

- Gemeindebriefe Altstadt und Stadtkirche 10-13
- Gottesdienste / Gemeinschaften / Kliniken 15-18
- Stadtmission Bayreuth 19
- Für Kinder und Familien 21

Aus den Einrichtungen

- Evangelische Jugend 22
- Studierende 23
- Familien-Bildung / Mehrgenerationenhaus..... 24-25
- Erwachsenenbildung 26
- Diakonie 28
- Senioren / KirchplatzTreff 30

ANZEIGE

Wir ...
 ... pflanzen,
 ... pflastern und
 ... gestalten mit
**Wasser, Stein,
 Erde, Holz & Licht.**

www.garten-klein.de

Thomas Klein
 Gestaltung von Gärten und Landschaften

Bayreuther Str. 43
 95500 Heinersreuth
 Telefon 0921 970 590

Meisterbetrieb: Wir bilden aus!

Ihr Experte für
 Garten & Landschaft




Liebe Leserin, lieber Leser!

In dieser Sommerausgabe ist wieder einiges anders als gewohnt. Immer noch können die meisten – auch kirchlichen – Veranstaltungen, die es im Juli, August und September sonst in Bayreuth gibt, nicht stattfinden. Nur langsam erwacht nach den Wochen des Lockdowns das gesellschaftliche und kulturelle Leben wieder. Ein seltsamer Sommer in diesem Jahr... Zum Glück gab es bei uns keine so die schrecklichen Bilder, wie sie uns aus Norditalien, Brasilien und den USA erreicht haben. Dafür dürfen wir dankbar sein. Aber auch bei uns forderte die Coronavirus-Erkrankung viele Todesopfer und diejenigen, die schwer erkrankt waren, werden noch lange an den gesundheitlichen Folgen leiden. Wer die Gefahr jetzt herunterspielt und meint, die Maßnahmen waren überzogen und Corona ein Lüge, dem empfehle ich das digitale Seminar „Corona und Verschwörungstheorien“ des EBW, das wir Ihnen auf Seite 26 vorstellen. Der Termin stand zum Redaktionsschluss noch nicht fest, aber Sie können sich ab sofort anmelden.



Eine Veränderung gibt es für BAYREUTH EVANGELISCH: Ein letztes Mal dürfen Sie sich über den humorvollen Beitrag von Pfarrer Hannes Schott freuen. Er wechselt im August nach Nürnberg. Damit verlässt er auch unser Redaktionsteam. Sechzehnmal hat er mit dem ihm eigenen kabarettistisch-fränkischen Humor und seinem unkonventionellen Blick auf „Kirchens“ so manche unserer „Besonderheiten“ auf die Schippe genommen. Lieber Hannes, herzlichen Dank für Deine konstruktive und erfrischende Mitarbeit. Du schaffst es immer wieder, uns zum Staunen zu bringen, Danke dafür! Wir wünschen Dir Gottes Segen für Deine private und dienstliche Zukunft.

Ihr Michael Sonnenstatter,
 Pfarrer und Redaktionsleiter

BAYREUTH EVANGELISCH Neues Bayreuther Gemeindeblatt

Impressum ISSN 1612-9938

Herausgeber: Evangelisch-Lutherische
 Gesamtkirchengemeinde Bayreuth,
 Kirchplatz 2, 95444 Bayreuth,
 Tel. 0921/596-0



Redaktionsleitung und -anschrift:
 Michael Sonnenstatter, Hans-Meiser-Str. 1, 95447 Bayreuth,
 Tel. 0921 16039838, E-Mail: redaktion.bayreuth-evangelisch@elkb.de

Redaktionell Mitarbeitende: Dr. Angela Hager und Hannes Schott

Korrektur: Reinhard und Birgit Schwarz

Gestaltung: Michael Sonnenstatter, in Zusammenarbeit mit SaGa Medien und Vertrieb OHG, Richard-Wagner-Straße 36, 95444 Bayreuth, Tel. 0921/1627280-40, www.inbayreuth.de

Anzeigen über Stefanie Hoffmann, SaGa Medien und Vertrieb OHG, Richard-Wagner-Str. 36, Tel.: 0921/1627280-10, Fax: 1627280-11, E-Mail: s.hoffmann@inbayreuth.de

Auflage: 24.400

Redaktionsschluss für Oktober November 2020: 18. August

Geborgenheit und grenzenlose Weite

Besondere Orte – vor der Haustür

Sommer, das bedeutet für mich von Kind an vor allem Reisezeit. Die Sehnsucht nach der Ferne wartet spätestens mit Beginn der Schulferien darauf, gestillt zu werden. Und wenn das nicht geht, aus welchem Grund auch immer, gibt es Momente, da macht das Fernweh seinem Namen alle Ehre, und es schmerzt, nicht da sein zu können, wo man jetzt so gerne wäre: Weit weg vom Gewohnten, dort, wo das Meer blau, die Sonne strahlend, die Sprache eine andere ist – und man selbst ein anderer wird, für zwei, drei Wochen und manchmal, wenn eine Reise eindrücklich ist, sogar für länger.

In diesem Sommer ist bei vielen Menschen das Fernweh nach den langen Wochen des Zuhause-Seins besonders ausgeprägt. Ebenso aber auch ein nur scheinbar entgegengesetztes Gefühl: eine besondere Verbundenheit mit dem Vertrauten, dem Zuhause eben, an dem man Geborgenheit empfindet und Sicherheit in diesen komplizierten Zeiten. Und manchmal scheint für dieses Gefühl sogar der Begriff des Heimwehs passend, weil es so schön sein kann, dass es wehtut, eine solche Vertrautheit an einem Ort zu empfinden.

Das Äußere formt das Innere

Fremde Orte und die Geborgenheit des Vertrauten, Fernweh und Heimweh: Orte machen etwas mit mir und mit meiner Seele. Manchmal machen sie mich zu einer anderen. Dann wieder helfen sie mir, mich meiner selbst zu vergewissern – meiner Herkunft, meiner Geschichte. Das Äußere formt das Innere. Das ist eine alte Weis-

heit, die sich auch in der Bibel widerspiegelt, die durchzogen ist von dem Zweitakt von Aufbruch und Heimkehr.

Der Aufbruch fällt zuerst ins Auge, der Exodus ist das prägende Motiv in der Geschichte Gottes mit den Menschen. Gott schickt den Menschen weg in die Fremde, damit er dort zu sich selbst und zu Gott findet. Kein Ort ist für die biblischen Protagonisten von Dauer und auch für uns nicht. Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir. Der Aufbruch gehört zu unserem religiösen Erbgut, Gott stellt unsere Füße auf weiten Raum und auch der Menschenbruder und Gottessohn hat es sich nicht auf einem heiligen Hügel eingerichtet, um dort Audienz zu halten, sondern zieht umher – und fordert die Seinen auf, es ihm gleichzutun. „Rabbi, wo wohnst du?“, fragen sie und er antwortet: „Kommt und seht.“

Gott schickt die Menschen vielleicht aber auch in die Fremde, damit sie erkennen, worin sie verwurzelt sind. Und neben einer nicht in Worte zu fassenden Heimat in Gott hat die Geborgenheit in der Bibel auch einen räumlich definierten Namen: Jerusalem. Hier ist zu finden, was das Werden des Volkes Israel ausmacht, worin ihr Glaube wurzelt. Auch in der Geschichte Jesu schließt sich hier ein Kreis und letztlich wird das himmlische Jerusalem zum Synonym für die Heimat aller, für die zeitlose Geborgenheit in Gott.

Vertrautes neu entdecken
Grenzenlose Weite und Geborgenheit: In diesem Jahr wird manchen ein räumli-

cher Aufbruch vielleicht fehlen. Aber auch im scheinbar Vertrauten lässt sich Neues erleben, auch hier kann ich eine andere werden oder mich selbst neu entdecken.

Vielleicht, indem ich einmal auf meinen eigenen Spuren wandle, durch meine eigene Geschichte. Mein Weg führt mich von der Kirche, in der ich getauft bin, vorbei an der Schule, an dem Wald, in dem ich als Kind gespielt habe, bis hin zum Friedhof, wo viele liegen, die mich geprägt haben. Ein Erinnerungsgang, der mir auch bewusst macht, dass ich bewahrt wurde bis heute, trotz allem.

Oder ich lasse mich ein auf Gebäude und ihre Geschichte, auf Kirchen, an denen ich sonst vorbeieile, die mir fremd sind bislang. Auf die Seitenwege

der Eremitage, auf die Winkel des Hofgartens. Vielleicht entdecke ich manches auch neu und anders, wenn ich mir bewusst mache, dass die Zeit, in der ich umhergehe, nicht unbegrenzt ist. Ich denke an die schwerkranke Frau, die in einer Fernsehdokumentation über ihr Leben nach der Diagnose gesagt hat: „Ich sehe seither alles ganz anders. Ich gehe manchmal durch die Straßen und schaue mir jedes Tor an, jeden Stein, jeden Eingang. Ich nehme diese Anblicke in mich auf, so intensiv, als ob ich sie nie wieder hergeben oder vergessen wollte.“

Ob in der Ferne oder im Vertrauten: Das Leben schmecken und nutzen ist an vielen Orten möglich.

Angela Hager

Ein besonderer Ort für mich: Wir haben fünf Männer und Frauen gebeten, einen Ort aus unserer Umgebung zu beschreiben, der ihnen dabei in den Sinn kommt.

Pfarrer Hannes Schott hat uns gleich mehrere Lieblingsorte in und um Bayreuth zur Auswahl gestellt. Unsere Wahl fiel in diesem Sommer ohne Festspiele auf die Villa Wahnfried.

» Wer mich in Bayreuth besucht, mit dem gehe ich in die Villa Wahnfried. Das mache ich erstmal aus egoistischen Gründen: Ich genieße die Atmosphäre, das Café und die Grünanlagen sehr. Ein Traum, den ich mir noch nicht erfüllen konnte, ist, einen ganzen Tag dort mit Mal- und Schreibutensilien zu verbringen und mich von der Stimmung kreativ anstoßen zu lassen. Natürlich finde ich auch, dass die Vil-

la Wahnfried touristisch eine der wichtigsten Adressen in Bayreuth ist, auch wenn mich Wagners bombastische Bezeichnung der Örtlichkeit „Hier wo mein Wädhnen Frieden fand – Wahnfried – sei dieses Haus von mir benannt.“ eher amüsiert, als vor Ehrfurcht erstarren lässt: so war er halt, der Richard.

Das interaktive Buch im Keller begeistert mich immer und ich



Foto: privat

könnte Stunden dort verbringen (siehe Bild). Ich bin stolz darauf, wie offen und kritisch mit den dunklen Seiten der wagnerschen Familien- und Festspielgeschichte umgegangen wird. Didaktisch ist das Museum sowieso auf dem

neuesten Stand und ich lerne allgemein, wie Museen im 21. Jahrhundert sein könnten. Nach einem Wahnfried-Besuch zeige ich meinen Gästen dann gern noch Rathaus oder Ypsilon-Haus, dann ist man wieder geerdet.

Ihre Türme sind ein Wahrzeichen Bayreuths: Die Stadtkirche zieht täglich Menschen an, Touristen ebenso wie Bayreuther. Für KMD Michael Dorn, Dekanatskantor und Organist, ist die Stadtkirche sein Arbeitsplatz – aber ganz sicher auch mehr als das.

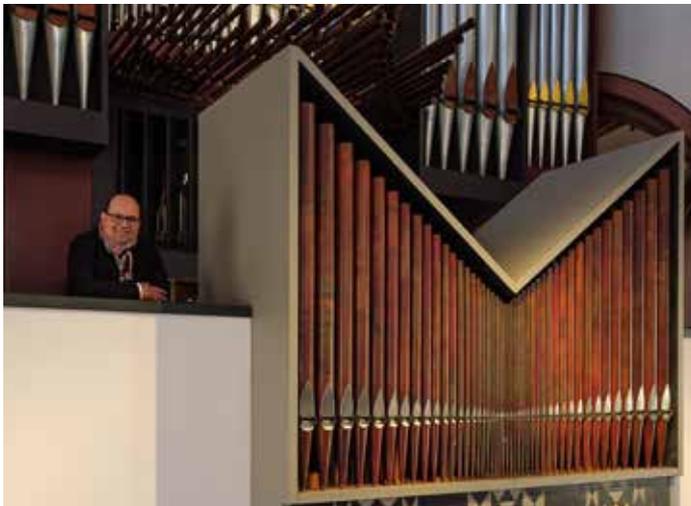


Foto: Böhm

» Ich habe die Stadtkirche im Jahr 2009 kennengelernt, im Vorfeld meines Stellenwechsels. Sie war damals eine Baustelle. Obwohl es Phantasie gebraucht hat, sich ihren Innenraum im fertigen Zustand vorzustellen – sie hat mich gleich gepackt. Was ich an der Stadtkirche besonders finde, ist, dass sie eine Weite ausstrahlt, aber trotzdem überschaubar ist. Ich mag das Zusammenspiel der

Farben im Raum, besonders das Markgrafenrot. Es sind angenehme Farbtöne, sie strahlen Behaglichkeit aus. Von den Dimensionen her ist die Stadtkirche recht kurz. Vielleicht macht das aber auch gerade ihren Reiz aus.

Mein Lieblingsort in der Stadtkirche ist – berufsbedingt – die Orgelempore. Vor Gottesdiensten und Konzerten blicke ich von oben in den Kirchenraum.

Ich nehme die Stimmung wahr – und stimme mich dabei ein. Übrigens gibt es auch einen kleinen Gang seitlich ganz oben an der Orgel, auf den ich gehe, wenn die Orgel gestimmt werden muss; von hier aus hat man eine ganz besondere Perspektive auf das Innere.

Besucher sind den ganzen Tag über in der Stadtkirche: Kinder ebenso wie Menschen, die zum Gebet kommen. Der Kerzentisch und unser Ständer mit den Karten werden gut angenommen. Viele Besucher schauen auch zur Orgel hoch. In den vergangenen

Wochen, gerade im März und im April, als keine Gottesdienste waren, gab es hier Begegnungen, die ich zuvor so noch nicht hatte: Wenn ich Orgel gespielt habe kam es vor, dass mich von unten aus dem Kirchenraum heraus Menschen angesprochen und gefragt haben: Was war das für ein Stück? Andere haben sich bedankt für mein Musizieren, auch per Mail, etwa, als ich am Karfreitag zur Todesstunde Jesu auf der Orgel Bach gespielt habe, was mir ein Bedürfnis war. So entstand trotz allem eine besondere Nähe in diesen Tagen.

Nach der Landesgartenschau wurde das Gelände zu einem neuen Park mit vielen Möglichkeiten: die Wilhelminenaue. Pfarrerin Daniela Herrmann hat diese grüne Oase für sich entdeckt.



Foto:Herrmann

» Gehen wir in den Zoo?“ – diese Frage habe ich meinem Mann in den letzten Monaten immer wieder mit einem Zwinkern in den Augen gestellt. Jetzt hat Bayreuth ja keinen Zoo und der Tierpark Röhrensee ist auch nicht gleich neben der Hammerstatt gelegen. Aber die Wilhelminenaue – und da gibt es viel zu entdecken: die unterschiedlichen Vögel in den Bäumen und Wiesen und auf dem Wasser; die Hasen und Kaninchen und Rehe; die Biberfamilie und die Wasserratten. Der Eintritt ist kostenlos und ich beobachte gerne. Für mich, wie ein ganz kleiner, natürlicher Zoo. Die Wilhelminenaue, ein Ort,

an dem ich gerne verweile, nur ein paar Gehminuten von unserer Wohnung entfernt. Oft war ich dort in meinen Ferien oder an den Wochenenden, mit Skizzenbuch oder Fotoapparat oder nur, um da zu sein und wahrzunehmen, zu lauschen, zu entdecken, mich zu erholen und Kraft zu schöpfen.

Im Juli endet meine Ausbildung zur Silberschmiedin in Kaufbeuren und ich ziehe zu meinem Mann nach Bayreuth. Ab Juli werde ich die Projektstelle „Erschließung der Markgrafenkirchen“ übernehmen und dabei sicher viele weitere schöne Kleinode Gottes entdecken, so wie die Wilhelminenaue für mich jetzt schon ein Kleinod sind.

Für den neuen Bayreuther Oberbürgermeister Thomas Ebersberger gibt es einige schöne und berührende Plätze und Winkel in und um Bayreuth. Einem Ort aber fühlt er sich auf ganz eigene Weise verbunden.

Foto: Ebersberger



» Für mich ist ein ganz besonderer Ort der Waldweiher in Richtung Bindlach, vorbei an der Hohen Warte, in Richtung Theta. Er liegt etwas versteckt und ist auch nicht groß, vielleicht dreißig oder vierzig Meter lang.

Ich bin in meiner Jugend oft dort gewesen. Mein Vater starb, als ich 16 Jahre alt war. In meiner Trauer bin ich mit dem Moped rausgefahren in die Natur, an diesen Weiher. Ich habe mich dann eine Weile ans Wasser gesetzt. Meistens war ich allein dort.

Erst vor wenigen Monaten habe ich erfahren, dass der Waldweiher nicht nur für mich einen besonderen Bezug zu meinem Vater hat: Ich habe mich mit meiner Tante, der Schwester meines Vaters, unterhalten. Was ich bis zu diesem Zeitpunkt nicht wusste: Sie war an ihrem 15. Geburtstag genau in diesem Waldstück um den Weiher herum zum Blaubeerpflücken. Als sie dann nach Bayreuth zurückkam, stand dort auf einmal mein damals 17jähriger Vater, der im Krieg gewesen war, an der Haustür und hat gesagt: „Ich habe

ein ganz spezielles Geburtstagsgeschenk für Dich, ich habe den Krieg überlebt.“

Es war vor allem in meiner Schulzeit, dass ich regelmäßig am Waldweiher war. Später war ich nur noch sporadisch dort, aber doch auch immer wieder einmal, so auch vor kurzem. Dort, an diesem Ort zu sein, macht mich ausgeglichener. Ich denke an die Fahrten mit dem Moped damals: Ich habe schon beim Hinfahren eine gewisse Leichtigkeit spüren können. Dann, nachdem ich eine Zeitlang dort im Grünen gesessen bin, bin ich anders wieder heimgefahren. Es ging mir wieder besser, ich war entspannt.



Oberbürgermeister
Thomas Ebersberger

Für viele Menschen ist der Bayreuther Stadtfriedhof ein besonderer Ort: als Ort der Trauer und der Erinnerung, aber auch als ein Ort, um zur Ruhe und zu sich selbst zu finden. Ewald Fernolend, seit 25 Jahren Friedhofswärter, erzählt, wie er den Friedhof und die Menschen dort erlebt, Tag für Tag, und gerade jetzt: im Sommer.

Sein Tag im Stadtfriedhof beginnt um 6.30 Uhr: Er sperrt die sieben Eingangstore auf und im Sommer stehen um diese Zeit auch tatsächlich schon Menschen davor, um die Gräber zu gießen. Es sind meistens die gleichen: Manche müssen danach zur Arbeit, ein Mann, der jahrelang um diese Zeit kam, musste danach wieder zu seiner Frau, zur Pflege. Manchmal ergibt sich auch ein Gespräch und er kennt auch einige, die immer da sind, mit Namen. Tagsüber sind oft auch Fremde da, die den Friedhof einfach auf sich wirken lassen, oder auch Studenten, die die Ruhe hier nutzen, um etwas zu lesen oder einfach Pause zu machen.

Wenn Sie Ewald Fernolend nach seinem Lieblingsort im Stadtfriedhof fragen, dann sind es für ihn die historischen Grabdenkmäler, auch ihre Bepflanzungen, die oft eine romantische Stimmung vermitteln. Viel Zeit, um diese Orte auf sich wirken zu lassen, hat er allerdings nicht:

Sein Tag ist eng getaktet, es gibt viel zu tun: Er teilt die Kollegen ein, arbeitet mit Steinmetzbetrieben, Gärtnern und Floristen zusammen, sucht mit Angehörigen Gräber für die Verstorbenen aus und ist dabei auch beratend tätig. Oft kommt es dabei auch zu längeren Gesprächen: Meistens kann man den Tod ja im Alltag ganz gut verdrängen, aber auf dem Friedhof wird den Menschen sehr bewusst, dass auch sie einmal sterben müssen. Viele sind dankbar, wenn sie dann darüber reden können.

Man muss einiges wegstecken können, wenn man auf dem Friedhof arbeitet. Auch wenn man viel gesehen hat, gibt es immer wieder Trauerfälle und Begegnungen, die auch Ewald Fernolend sehr mitnehmen. Und trotzdem: Hier gibt es nicht nur Trauriges, ein Friedhof enthält das ganze Leben. Und manchmal geschehen auch hier komische Sachen, über die man im Nachhinein lachen kann. Hier ist alles dabei – wie im Leben eben auch.

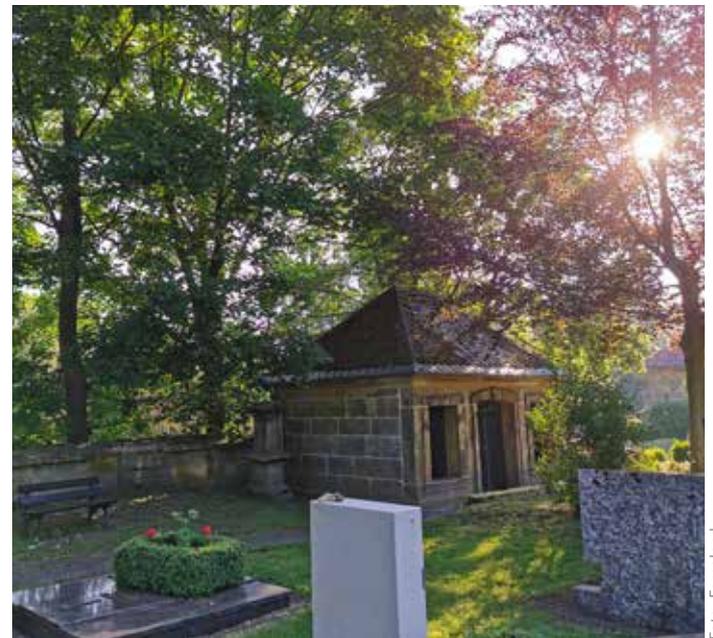


Foto: Fernolend

Der Franziskusweg Bayreuth

Ein meditativer Weg mit dem Sonnengesang des Heiligen Franziskus in der Eremitage

Manche vertrauten Orte und Wege lassen sich neu entdecken, wenn wir sie einmal anders begehen als gewohnt – etwa mit spirituellen Impulsen. Das geht auf den großen Pilgerwegen, das geht aber auch einmal im kleinen Rahmen direkt vor der Haustür: etwa in der Eremitage Bayreuth.

Christel Sakalow inspiriert dazu, diesen Ort und seine malerische Anlage mit den Worten des Heiligen Franziskus neu zu entdecken – und dabei auch sich selbst.

Der „Sonnengesang“ ist der erhalten gebliebene Text eines Liedes des Hl. Franziskus. Es ist ein Loblied auf die Schöpfung mit ihren Elementen Feuer, Erde, Wasser, Luft, Wind. Franziskus wollte damit seine Haltung des Dankens und Vertrauens gegenüber Gott als Schöpfer zum Ausdruck bringen.

Mit Hilfe eines kleinen Führers ist ein Gehen auf diesem Weg im wunderschönen Park der Eremitage allein oder in der Gruppe möglich. Auf einer Karte sind Stationen eingezeichnet, die zum jeweiligen Element passen. So können die Inhalte des Sonnengesangs an jeder Station unmittelbar spürbar werden. Für jede Station ist im Füh-

rer der entsprechende Teil des Franziskus-Gebets und ein meditativer Text zum Weiterdenken und -beten aufgeführt. Teilnehmer einer Führung meinten, sie hätten so die Eremitage auf eine achtsame und tiefe, so ganz andere Art und Weise erlebt.

Die Weglänge beträgt knapp 2 Kilometer. Man benötigt zwischen 60 und 90 Minuten dafür. Es sind immer wieder Sitzgelegenheiten verfügbar. Wenige Stufen können umgangen werden, sodass der Weg auch für Besucher mit Kinderwagen, Rollstuhl bzw. Rollator zugänglich ist.

Die Station 3 – „Mutter Erde“ – sei hier als Beispiel aufgezeigt:



**Gelobt seist du,
mein Herr,
für unsere
Mutter Erde,
die uns erhält
und lenkt
und vielfältige
Früchte hervorbringt
und bunte Blumen
und Kräuter.**

FRANZISKUS-GEBET
„MUTTER ERDE“

**Die Erde
ist das weibliche,
das mütterliche Element
der Schöpfung.
Empfangen,
keimen lassen
und gebären,
darin wirkt die Kraft
der mütterlichen Erde.**

**Die Erde speichert
Feuchtigkeit, Wärme
und Nahrung, damit Leben
in ihr entstehen
und auf
ihr gedeihen kann.
Die Erde nährt
wie eine stillende Mutter.**

**Die Erde schützt.
Viele Pflanzen und Tiere
überwintern in der Erde.**

**Die Erde gibt Halt.
Kleine Pflanzen und große
Bäume
beziehen ihren Halt
mit vielen kleinen Wurzeln
aus der Haltekraft
der Mutter Erde.**

**Was aus Erde ist,
kehrt wieder zur Erde zurück,
und wird – vermehrt –
wieder Erde.
Bei der Beerdigung
wird nicht das Ich beerdigt,
sondern nur sein toter Körper.
Das Ich,
das sich bis jetzt
verwirklicht hat im Körper,
ist nun freigesetzt
in die grenzenlose Ewigkeit
der Liebe.**

NACH ELMAR GRUBER



Das kleine Buch über den Franziskusweg in der Eremitage ist für 2 Euro in der Tourist-Info, in der Buchhandlung Christothek und im Kircheneck erhältlich.



Christel Sakalow bietet zudem in Kooperation mit dem Evangelischen Bildungswerk an, am Freitag, 10. Juli, und am Freitag, 31. Juli, jeweils um 16.45 Uhr den Franziskus-Weg gemeinsam zu gehen. Informationen und Anmeldungen bis zwei Tage vor dem Termin beim EBW unter 0921 / 56 06 81-0. Um Spenden für den Hospizverein und den Gnadenhof für Tiere wird gebeten.

ABC des Gemeindelebens | Von Pfarrer Hannes Schott

Heute: S wie Stellenwechsel oder „Wer weiß, wie nahe mir mein Ende...“



Pfarrer und Pfarrerrinnen kommen und gehen. Pfarramtssekretärinnen, Mesnerinnen, Hausmeister und Kirchenvorsteher bleiben bestehen und sind Hüter der Tradition und Personifikationen der beständigen Macht in einer Kirchengemeinde. Damit die Geistlichkeit dies nicht merkt, wird ihr gönnerhaft eine Spielwiese (Gottesdienste, Arbeit mit Kindern, Konzerte...) gelassen oder extra (Baumaßnahmen, Renovierungen...) generiert. Zwar prangen in einigen Sakristeien einzelne Fotos der vergangenen Pfarrerschaft an der Wand („Und dann ham mir noch unsern ehemaligen Pfarrer aufgehängt.“), die wahre kirchliche Prominenz liegt gewöhnlich seit mehreren Generationen auf dem Friedhof daneben. Das ist tröstlich für beide Seiten, denn nichts währt von Dauer und alles hat seine Zeit (siehe Kohelet). Da jeder Geistliche mit seiner speziellen Art und Frömmigkeit polarisiert und Gönner und Verächter hinter sich versammelt, hat die Landeskirche die sinnvolle Regelung eingeführt, nach 10 und 15 Jahren den Kirchenvorstand zu fragen, ob sie weiterhin mit ihrem Amtsinhaber zusammen arbeiten möchten. Da allerdings oft emotionale Bindungen gewachsen sind (manchmal vergleichbar mit dem „Stockholm-Syndrom“, bei dem sich ein Opfer in seinen Peiniger verliebt), wird die Möglichkeit der Trennung eher selten ergriffen. Der Mensch als Gewohnheitstier hängt am Bestehenden, dabei bringt jeder Wechsel frischen Wind und neue Ideen. Daher wäre es zu begrüßen, die Fluktuation von Pfarrern noch mehr zu fördern. Statt jahrhundertalte Pfarrhäuser als Symbole von Stillstand und Bewegungslosigkeit zu sanieren, sollte die Landeskirche jeder Pfarrerin und jedem Pfarrer zur Ordination ein eigenes Dienst-Wohnmobil als Zeichen des „wandernden Gottesvolkes“ vermachen, das er oder sie bis zum Ruhestand kostenfrei nutzen und nach seinen Vorstellungen gestalten darf. Bei dem im mindestens fünfjährigem Turnus dann angeordneten Stellenwechsel müsste nur zur nächsten Pfarrstelle gefahren und könnte sofort angefangen werden. In Städten mit Fluss wäre sogar ein Pfarr-Hausboot (oder das Wohnmobil als Amphibienfahrzeug) denkbar, von dem aus dann auch Taufen durchgeführt werden könnten.

Die mit der Corona-Krise erfolgte digitale Revolution der Kirche birgt aber noch mehr Möglichkeiten: Durch Internet-Konferenzen, Telefonseelsorge und YouTube-Gottesdienste ist eine Ortsbindung langfristig für niemanden in den Kirchengemeinden mehr nötig und auch die oben genannten langjährigen Pfarramtssekretärinnen, Mesnerinnen, Hausmeister und Kirchenvorsteher könnten furcht... äh... fruchtbar in anderen Gemeinden wirken und ihre langjährige Erfahrung überall und in allen Belangen einfließen lassen. In Folge von Kirचनाustritten und Einsparungen wäre womöglich nur noch ein einziger (dann hauptamtlich vergüteter) Kirchenvorstand für alle Gemeinden der bayrischen Landeskirche nötig, ein zentrales Pfarramt könnte digital zur Verfügung stehen und Gottesdienste könnten per Hologramm von einem zentralen Ort in viele Kirchen projiziert werden. In Folge würde auch die Gemeinde durch Roboter, Hologramme und Computerprogramme ersetzt werden und die Kirche hätte sich selbst ausgelöscht.

Damit diese Horrorvorstellung also nicht Realität wird, besuchen Sie bitte wieder, wenn die aktuelle Lage sich normalisiert hat, Ihre Got-

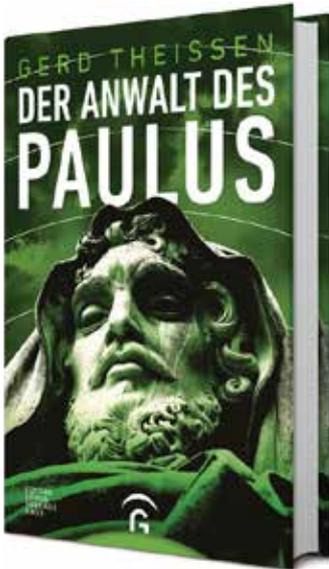
tesdienste und nehmen Sie am Gemeindeleben teil! Ganz viel läuft in der Gemeinde ab, im unmittelbaren Kontakt, unter den Menschen. Wir brauchen Sie alle und Ihre Ideen dazu, damit unsere Kirche modern und lebendig bleibt!

Nach drei Jahren war dies nun die letzte Humorseite in BAYREUTH EVANGELISCH mit mir. Vielen Dank an Angela Hager, Michael Sonnenstatter und Matthias Ose für die gute, konfliktfreie und freundschaftliche Zusammenarbeit und Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, für Ihre Treue – auch wenn ich manchmal das Gemeinde- und Pfarrersleben in Bayreuth schon sehr karikiert dargestellt habe. In Wirklichkeit ist es für mich trotz allem, worüber ich mich in diesen drei Jahren lustig gemacht habe, der schönste Beruf der Welt, Bayreuth meine geliebte Heimat und die Gemeinde eine Art zweite Familie.

Ich hoffe, dass Sie sich Ihren Humor im Umgang mit der Kirche und ihren Mitarbeitenden bewahren und vielleicht besuchen Sie mich ja mal in Nürnberg – St. Jakob an meiner neuen Pfarrstelle.



Grafik: Matthias Ose



Gerd Theißen:
Der Anwalt des Paulus
Gütersloher Verlagshaus 2017,
Hardcover 19,99 €
ISBN: 978-3-579-08540-1

In einem Sommer, in dem eine Urlaubsreise in den Süden nicht oder nur unter erschwerten Bedingungen möglich ist, lädt der historische Roman von Gerd Theißen zu einer historischen Reise nach Rom in das Jahr 61 n. Chr. ein. Paulus ist in dieser Zeit nach Rom gekommen. Ihm soll – als römischer Staatsbürger – der Prozess gemacht werden. Anschaulich wird die religiöse Gemengelage zwischen römisch-heidnischer Religiosität und Philosophie sowie den verschiedenen Richtungen des Judentums, zu denen ja auch das ganz junge Christentum zählte, geschildert. Erasmus, ein junger Rechtsanwalt, wird von der jüdischen Gemeinde gebeten, Paulus zu verteidigen. Er will kein Risiko eingehen und

informiert sich gründlich, bevor er zusagt. Denn Paulus ist ein Mann mit einer schillernden Vergangenheit. Es kursieren Texte von ihm, die radikal klingen, Spaltung verursachen und weder den Römern noch den Juden ins Konzept passen.

In die spannend erzählte Handlung ist eine berührende interreligiöse Liebesgeschichte verwoben: Die Jüdin Hannah interessiert sich für Philosophie und Religion(en) – und für Erasmus. Erasmus sympathisiert als Stoiker mit dem Judentum. Als Christ könnte er Hannah heiraten, ohne zuvor beschnitten werden zu müssen.

Der Autor, Dr. Gerd Theißen, ist emeritierter Professor für Neutestamentliche Theologie in Heidelberg. Sein Roman über Paulus ist eine logische und sinnvolle Ergänzung seines Klassikers „Der Schatten des Galiläers“, seit mehr als 30 Jahren ein unübertroffenes Werk erzählender Jesusliteratur. Mit seinem Paulus-Roman will er „Theologie und Leben des Paulus so darstellen, dass man versteht, was ihn bewegt und umgetrieben hat. Was über Paulus gesagt und geschrieben wird, beansprucht historisch zu sein – jedoch mit chronologischen Freiheiten. ... Die Rahmenhandlung ist erdichtet.“ Doch in diese Rahmenerzählung werden historische Quellen so virtuos eingearbeitet, dass das antike Rom mit seinen sozial- und geistesgeschichtlichen Besonderheiten für uns lebendig wird.

Theißens Roman richtet sich an theologisch interessierte Leser/innen, die sich über Paulus und das frühe Christentum auf unterhaltsame und spannende Weise informieren wollen, ohne zu einem theologischen Lehrbuch greifen zu müssen. Er versteht es großartig, den aktuellen Stand der neutestamentlichen Wissenschaft (mit Fußnoten und Literaturhinweisen gut belegt) – anschaulich eingebaut in die Romanerzählung – darzustellen. Aussagen von Paulus, die man aus seinen Briefen kennt, werden plötzlich lebendig: Man versteht, wie die Theologie des Paulus sich parallel zu seinem Leben entwickelt hat. Ein Buch, das uneingeschränkt zu empfehlen ist, nicht nur als Urlaubslektüre.

Dr. Jürgen Wolff



Adam Hamilton, Gegen die Angst, erschienen im Neufeld Verlag, 12,90 €

„Jemandem eine Lektion erteilen“ – in diesem Zusammenhang wird dieses Wort häufig genutzt und ruft vielleicht eher negative als positive Assoziationen hervor. Ganz anders aber sind die 31 Lektionen von Adam Hamilton gemeint. Seine Lektionen stehen ganz im ursprünglichen Sinn des Wortes, wie die als lectio gelesenen biblischen Abschnitte durch einen Lektor in der Kirche oder im Kloster im Refektorium durch den Tischmeister. Adam Hamilton führt mit 31 Lesungen durch die Bibel. Von Mose über die Psalmen, hin zu den Evangelien und zur Offenbarung. Überall in der Bibel finden sich Menschen Situationen ausgesetzt, die sie verunsichern und verängstigen. Gottes Ruf etwa an Noah, eine Arche zu bauen oder an Mose, sein Volk aus der Gefangenschaft zu führen – Ruth, die ihre Heimat verlassen muss, Josef, der von seinen Brüdern verkauft wird, Daniel in der Löwengrube, Petrus auf dem Wasser und Jesus am Kreuz. Die Bibel kennt die Angst und die Herausforderung an uns Menschen, damit umzugehen und eine Haltung gegen diese Angst zu entwickeln.

Adam Hamilton, Pastor einer Evangelisch-Methodistischen Kirche in Kansas, USA, zeigt mit seinen 31 Lektionen, dass es nicht darauf ankommt, keine Angst zu haben, sondern dass es darauf ankommt, wie wir Bedrohungen und Gefahr bewältigen. Dass wir als Christen mit einem starken Gott an unserer Seite Furcht in Mut verwandeln können und dadurch ein Fundament entsteht, das uns auch in kritischen Zeiten trägt. Jedem der 31 Tage widmet er eine Bibelstelle, eine Auslegung und ein kurzes Gebet. Ermutigend, einfühlsam, praktisch und lebensnah sind seine Texte und bieten Orientierung und Halt in unsicheren Zeiten.

31 Lektionen gegen die Angst sind 31 gut investierte Tage, die den Leser ermutigt und zuversichtlich in die Zukunft blicken lassen.

Claudia Sommermann

ANZEIGE



Bayreuth-Altstadt

www.erloeserkirche-bayreuth.de

Hans-Meiser-Straße 1

95447 Bayreuth

Tel. 0921 61036

Fax: 0921 5166904

pfarramt.erloeserkirche.bt@elkb.de



Öffnungszeiten Pfarramt

Di 10-12 Uhr

Mi 15-17 Uhr

Fr 10-12 Uhr



1. Pfarrstelle: Pfrin. Friederike Steiner

Tel. 0921 61036

2. Pfarrstelle: Pfr. Michael Sonnenstatter

Tel. 0921 16039838

Liebe Altstädterinnen
und Altstädter!

Da wegen der Corona-Pandemie immer noch viele Veranstaltungen nicht stattfinden können, ist in BAYREUTH EVANGELISCH wieder Platz für Sonderseiten von Kirchengemeinden. Diesmal sind neben der Stadtkirche wir „Altstädter“ dabei und haben das Angebot angenommen, eine Doppelseite mit Informationen besonders für den Stadtteil Altstadt zu füllen. Übrigens: Was viele Neuzugezogene oder Besucher*innen verwirrt: Die „Altstadt“ liegt in Bayreuth nicht in der Innenstadt, sondern am südwestlichen Stadtrand, weil ihr Ursprung auf das frühere Dorf mit dem Namen „Altenstadt“ zurückgeht.

Gemeindeguppen

EJ-Chor, Posaunenchor, Kirchenchor, PC-/Handy-Hilfe, Malefiz, Frauenkreis? Leider stand zum Redaktionsschluss noch nicht für alle Gruppen und Kreise fest, wann und in welcher Weise die wöchentlichen und monatlichen Treffen im Gemeindehaus und im Jugendhaus HaMS1 wieder stattfinden können. Inzwischen wurde der Instrumentalunterricht für Gitarre und Blockflöten als Einzelunterricht wieder aufgenommen. Auch die Gruppentreffen der Anonymen Alkoholiker am Sonntag um 18 Uhr im Gemeindehaus finden wieder statt (Kontakt: Hans, Tel. 0921 62118). Das Ökumenische Bibelgespräch beginnt am Dienstag, 15.9., 18:30-19:30 Uhr, zur Jahreslosung 2020, falls bis dahin Treffen ohne Maske möglich sind. Der offene Seniorenkreis „65plus“ startet voraussichtlich ab Oktober.

Aktuelle Informationen und Kontaktadressen der Kirchengemeinde Bayreuth-Altstadt finden Sie auf der Homepage: www.erloeserkirche-bayreuth.de

Thekengespräch für Männer

Dienstag, 14. Juli, 20-22 Uhr

Nach vier Monaten Corona-Pause treffen wir uns erstmals wieder zu einem gemütlichen Abend. Wir beginnen mit einer Andacht von Pfarrer Michael Sonnenstatter.

Danach können wir uns auf dem Kirchenvorplatz unter Einhaltung der 1,5 Meter Abstandsregel an Hubert Aiwangers „15-Meter-Tisch“ für 14 Kumpels aus 14 verschiedenen Haushalten setzen und ein Kaltgetränk zu uns nehmen.

Zu erzählen gibt es sicher reichlich. Es ist viel passiert...

Angedacht



Der Engel des HERRN
rührte Elia an
und sprach:

Steh auf und iss!
Denn du hast einen
weiten Weg vor dir.

1. Könige 19,7

„Du hast noch einen weiten Weg vor dir.“ Diesen Satz höre ich dieser Tage in unterschiedlichen Variationen häufig. Wir haben noch einen weiten Weg vor uns – das scheint mir auch so, wenn ich weltweit die Nachrichten höre, sehe und lese. Ein weiter Weg liegt vor uns allen, was die Auswirkungen dieses neuen Virus anbelangt: gesundheitlich, gesellschaftlich, wirtschaftlich und ganz persönlich.

Da brauchen wir Geduld, viel Geduld und Einfühlungsvermögen in so unterschiedlichen Begegnungen. Wir brauchen aber auch eine gute Ausrüstung für den Weg, der vor uns liegt.

Der Engel Gottes sagte zu Elia zweierlei:

„Steh auf!“ – Verharre nicht in deiner Position, bleib nicht sitzen, raff dich auf, geh weiter, denn hier ist nicht die Endstation. Sei mutig und geh!
„Iss!“ – Stärke dich mit Lebensmitteln, mit Mitteln zum Leben. Dazu gehört bei einer Wanderung eine ordentliche Brotzeit, sie stärkt und schenkt neue Kraft.

Mittel zum Leben sind aber noch ganz andere Dinge: bei einer Wanderung die frische Luft, der Sonnenschein, das Zwitschern der Vögel, die glitzernden Regentropfen auf einem Blatt, die Freude an dem, was einem unterwegs alles begegnet, aber auch Vorfreude auf unser angestrebtes Ziel.

Ich wünsche uns allen, dass uns auf dem vor uns liegenden Weg Engel, Boten Gottes, **Menschen** begegnen, die uns Mut machen, aufzustehen und weiterzugehen, wenn wir kraftlos und müde geworden sind, keine Lust mehr haben... **Menschen**, die uns ein gutes Wort schenken oder uns zuhören, wenn wir uns Luft machen müssen...

Menschen, für die wir beten und die für uns die Hände falten und an uns denken...

Ich wünsche uns Stärkung an Leib und Seele für den Weg, der vor uns liegt!

Ihre Pfarrerin

Friederike Steiner

Monatslieder

Zurzeit ist das Singen in Präsenzgottesdiensten wegen der Pflicht, Mund und Nase zu bedecken, nur eingeschränkt und „reduziert“ möglich. Trotzdem wollen wir in der Erlöserkirche weiterhin jeweils einen Monat lang ein neues, bisher bei uns wenig bekanntes Lied aus dem Liederheft für die Gemeinde „Kommt atmet auf“ singen und damit besser kennenlernen. Im Juli ist es ein Loblied, das in fünf Strophen zum Ausdruck bringt, wofür wir Gott in unserem Leben dankbar sind. Es heißt „Gott, dir sei Dank für meines Lebens Zeit“ (021) und endet mit einem dreifachen, fröhlichen „Halleluja“. Im August machen wir uns mit dem Segenslied „Sei behütet Tag und Nacht“ (0111) von Eugen Eckert vertraut. Im September singen wir „Feiern und loben“ (05), das sehr gut für den Kirchweih Gottesdienst (am 20.9. mit Dekan Jürgen Hacker) und zum Back to Church Sunday (am 27.9. mit Prädikantin Heike Komma) passt.

Konfirmationen 20/21

Die Gottesdienste zur Konfirmation 2020 finden in diesem Jahr aufgrund der Corona-Pandemie an drei Terminen statt. Die erste „Kleine Konfirmation“ feiern wir mit sechs Konfirmanden*innen am 12. Juli, die zweite mit fünf Konfirmanden*innen am 18. Oktober, jeweils um 10 Uhr. Die restlichen fünfzehn der diesjährigen Konfi-Gruppe warten mit ihrem Festgottesdienst bis zum 21. März 2021.

Der neue Konfirmandenkurs für die Konfirmation am Palmsonntag, 28. März 2021, beginnt nach den Sommerferien am Mittwoch, 16. September um 16 Uhr. Die Jugendlichen des entsprechenden Jahrgangs – sie sollten bei ihrer Konfirmation 13 bzw. 14 Jahre alt sein – wurden bereits persönlich angeschrieben. Dekanatsjugendreferentin Kerstin Schröder und Pfarrer Michael Sonnenstatter freuen sich mit den Jugendlichen auf eine spannende Zeit mit interessanten Gesprächen und guter Gemeinschaft unter Einhaltung der vorgeschriebenen Schutzmaßnahmen, wie sie auch für den schulischen Unterricht gelten.



Der große Wandteppich über dem Altar in der Erlöserkirche von Ursula Benker-Schirmer aus Marktrechwitz

Jubelkonfirmation 2020

Leider konnte die Jubelkonfirmation nicht wie geplant im Juni stattfinden, da 191 Jubilare eingeladen wären. Der Kirchenvorstand hat nun entschieden, dass die Silberne (1995), Goldene (1970) und Diamantene (1960) Konfirmation am Reformationstag, Samstag, 31. Oktober 2020, um 10 und 11 Uhr gefeiert werden soll und die Eiserne (1955) Gnaden- (1950) und Kronjuwelkonfirmation (1945) am Sonntag 1. November 2020 um 10 Uhr und 11 Uhr. Jubilarinnen und Jubilare, die anderswo konfirmiert wurden und jetzt zu unserer Gemeinde gehören, können gerne hinzukommen.

AusZeit Gottesdienst

Sonntag, 13. September, 19 Uhr

„AusZeit“ – so hat die Arbeitsgruppe des Kirchenvorstandes eine neue Gottesdienstreihe betitelt. Unter diesem Motto finden zukünftig einige Sonntagabend-Gottesdienste im Jahr statt. Sich am Abend vor der neuen Arbeitswoche bewusst eine Stunde „AusZeit“ gönnen, still werden, auf andere Gedanken kommen, sich vom Geist Gottes stärken lassen, mit anderen Christen Gemeinschaft erleben: Für all das soll bei dieser „AusZeit“ Raum sein. Die „AusZeit“ Gottesdienste werden von einem Team aus Haupt- und Ehrenamtlichen gestaltet. Sie nehmen bewusst neue Lieder oder andere Formen der Verkündigung des Wortes Gottes auf oder stellen ein bestimmtes Thema in den Mittelpunkt.



Foto: Sonnenstatter

Im ersten AusZeit Gottesdienst am Pfingstmontag war Aras Hesso zu Gast. Er stammt ursprünglich aus Nordsyrien und hat orientalische Musik studiert. Er spielt Tambur oder Saz, eine Langhalslaute, die in seiner kurdischen Heimat sehr verbreitet und beliebt ist. Sabine Melzer-Wiesend hat ihn mit Gitarre und Gesang begleitet. Beide sind davon überzeugt, dass Musik ein wunderbares verbindendes Element ist, über kulturelle Grenzen hinaus. Wir freuen uns schon auf ihren nächsten Auftritt.

Der nächste AusZeit Gottesdienst hat das Thema: „Leidlight – auf der Suche nach dem Licht der Welt“. Leid und Licht (engl. light) bilden ein Wortfeld, das in alle Richtungen denken lässt. Kann man Leid und Licht zusammendenken, unvereinbar scheinen sie. Mit Liedern, Gebeten und Texten wollen wir dieser Frage nachgehen.

Kindergottesdienst

Unsere Kindergottesdienstreihe „Kirche4Kinder“ für alle Mädchen und Jungen im Alter von 4 bis 9 Jahren beginnt nach der Sommerpause wieder am vierten Sonntag im September. Die Termine sind 27.9. | 11.10. | 18.10. um 10 Uhr im Gemeindehaus der Erlöserkirche. Das Thema ist: „Diakonie: Gottes soziales Netzwerk“. Am 4.10. können die Kinder zusammen mit den Großen in der Erlöserkirche das Erntedankfest feiern. Die aktuelle Infektionsschutzkonzept für Kindergottesdienste finden Sie ab September online auf www.erloeserkirche-bayreuth.de/kirche4kinder.





Kanzleistraße 11
95444 Bayreuth
Telefon 0921 - 596 800
Telefax 0921 - 596 899
pfarramt.bayreuth-stadtkirche@elkb.de
www.stadtkirche-bayreuth.de



Pfarrer Martin Gundermann
Dekan Jürgen Hacker
Pfarrer Dr. Carsten Brall

Liebe Gemeinde, mit dieser Ausgabe BAYREUTH EVANGELISCH erreicht Sie wieder ein „kleiner Gemeindebrief“ der Stadtkirche.

Gottesdienste

Die gute Nachricht: Wir feiern seit dem 10. Mai wieder Gottesdienste, jeden Sonntag um 9 Uhr und 10 Uhr in der Stadtkirche und um 11.15 Uhr in der Spitalkirche.



Ein aufwändiges Schutzkonzept sorgt dafür, dass wir sicher Gottesdienst feiern können. Sie sitzen mit 2 Meter Abstand auf markierten Plätzen, alle tragen eine Maske, die Prediger stehen hinter einer Plexiglasscheibe, sie desinfizieren am Eingang Ihre Hände und erhalten ein Liedblatt. Eine Anmeldung vorab ist nicht erforderlich, da in der Regel ausreichend Sitzplätze zur Verfügung stehen.

Ob die 9 Uhr Gottesdienste auch im Sommer noch gefeiert werden, entnehmen Sie bitte der Tagespresse oder unserer Homepage.

Seelsorge

Um Sie nicht zu gefährden, sind Besuche zuhause, im Krankenhaus und im Seniorenheim im Moment noch nicht erlaubt. So können wir neben schriftlichen Grüßen vor allem per Telefon mit Ihnen in Kontakt bleiben. Unsere Telefonnummern sind: Dekan Jürgen Hacker: 596 805 Pfr. Dr. Carsten Brall: 596 802 Pfr. Martin Gundermann: 65580.

Kleine Racker, Esel Stups

An Pfingsten gab es einen Esel Stups-Gottesdienst mit anschließendem Spaziergang zum Löhehaus, wo eine kleine Stärkung auf die Familien wartete.



Der nächste Esel Stups Gottesdienst findet am Samstag, 26. 9. um 17 Uhr statt. Außerdem gibt es bald den neuen „Esel Stups online“ mit dem Titel „Der Schuft aus der Gruft“ auf der Homepage abzurufen. Ab Juni treffen sich die kleinen Racker wieder: Am 28. Juni um 11.30 Uhr in der Stadtkirche und am 26. Juli um 11.15 Uhr zu einem „Kleine Racker XL“ - Familiengottesdienst in der Spitalkirche.

Taufen

Während viele Trauungen wegen der begrenzten Feiernmöglichkeiten verschoben werden, finden Einzeltaufen schon seit längerem wieder regelmäßig in der Stadtkirche statt. Familie Schmid hat im Mai ihren Sohn Levian in der Stadtkirche taufen lassen. Im Gespräch berichten sie von ihren Erfahrungen

einer Taufe unter Corona-Beschränkungen.

„Der Tauftermin im Mai war einer der ersten nach den Lockerungen. Eigentlich sollte unser Sohn schon im April getauft werden, aber das war zu der Zeit noch nicht möglich. Obwohl es natürlich etwas ungewohnt war, den 2m-Abstand zwischen den einzelnen Hausständen in der Kirche zu haben, war es eine sehr schöne Taufe. Ursprünglich wären noch andere Familien bei dem Tauftermin dabei gewesen, jetzt war es eben eine kleine Runde. Wir werden uns sicherlich noch lange an diese Taufe erinnern: Einerseits war das Fest für viele die erste Gelegenheit, sich nach dem Ende des strengen Lockdowns wiederzusehen. Da war die Freude natürlich sehr groß. Auf der anderen Seite denken wir jetzt schon daran, wie das sein wird, wenn wir eines Tages die Bilder von der Taufe anschauen und wir uns dort mit Mundschutz im Gesicht sehen. Es ist einfach eine einmalige Situation. Aber es war gut, dass wir an dem Tag die Taufe feiern konnten, auch wenn nicht alle Gäste wie z.B. unsere Trauzeugen dabei sein konnten. In einem Jahr ist diese Corona-Situation hoffentlich vorbei und wir überlegen, ob wir dann vielleicht noch mal ein kleines Fest nachholen können.“

Konfirmation am 5. Juli

Das Konfirmationswochenende beginnt am 4. Juli mit dem Beichtgottesdienst um 17 Uhr. Am Sonntag finden dann die Festgottesdienste statt.

Acht Konfirmandinnen und Konfirmanden werden in diesem Jahr eingesegnet: Alisia Reichstein, Finn Küfner, Lennert Küfner, Leo Schubert, Leonard Holtz, Max Stumpf, Michelle Richter und Sidney Osunde.

Sie sind die erste Konfigruppe in Bayreuth nach dem „Lockdown“. Max: „Am ärgerlichsten war für mich, dass das



Restaurant, in dem wir feiern wollten, nicht genügend Plätze hatte und wir jetzt ausweichen müssen. Aber trotzdem freue ich mich sehr auf die Feier und alle meine Verwandten.“ Auch Alisia freut sich auf ihre Verwandten: „Schlimm war für mich in dieser Zeit, dass ich nur zuhause saß und meine Freunde nicht treffen konnte.“

Jubelkonfirmation 2020

Konfirmationszeit 1970 in der Stadtkirche: Die Jugendlichen sind aufgeregt, es wird ihr großer Tag.

Brigitte Merk-Erbe, damals Konfirmandin, erinnert sich: „Wir haben damals viel diskutiert über kontroverse Fragen“, dann fügt sie lächelnd hinzu, „aber auch über ganz praktische Dinge wie z.B.: Was ziehen wir an?“

Christa Bialas-Müller, ebenfalls damalige Konfirmandin, hebt Gefühle von Wertschätzung und Bedeutsamkeit hervor, die sie mit ihrer Konfirmation verbindet: „Wenn man nach 50 Jahren dieses Gefühl an diesen Ort noch spürt, dann ist das gut so.“

Pfarrer i.R. Manfred Scheckenbach konfirmierte vor 25 Jahren Jugendliche aus der Stadtkirchengemeinde und insbesondere auch aus der ehemaligen DDR und Aussiedler aus dem Gebiet der Sowjetunion: „Konfirmation für mich selbst bedeutet im Leben eine besonders dichte Zeit und die Gelegenheit, um sich mit Glaubensfragen auseinanderzusetzen.“

Gerne hätten wir gemeinsam Jubelkonfirmation gefeiert und direkt diese und mehr Erlebnisse ausgetauscht. Die Jubelkonfirmationen haben wir aber nur aufgeschoben - nicht aufgehoben! Zu einem späteren Zeit-

punkt werden wir die Jubilare wieder kontaktieren. Als kleine Erinnerung und als Gruß haben wir einen Videobeitrag erstellt, der auf der Seite der Stadtkirche abgerufen werden kann: www.stadtkirche-bayreuth.de/videogruss-zur-jubelkonfirmation-2020/

Sommerausstellung



Im Sommer ist in der Stadtkirche die Ausstellung „Von der Friedlichen Revolution zur deutschen Einheit“ zu sehen. Sie erinnert an die Fluchtbewegung im Sommer und die Massenproteste im Herbst 1989, die die SED-Diktatur in die Knie zwangen. Sie berichtet von der Selbstdemokratisierung der DDR, der deutsch-deutschen Solidarität und den Weichenstellungen auf dem Weg zur deutschen Einheit 1990.

20 Tafeln präsentieren prägnante Texte, über 100 zeithistorische Fotos und Dokumente sowie QR-Codes, die auf Zeitzeugeninterviews im Internet verlinken. Erstellt wurde sie im Auftrag der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und des Beauftragten der Bun-

desregierung für die neuen Bundesländer.

Für die Termine der Ausstellung und weiterer Veranstaltungen: #SommerInDerStadtkirche auf Facebook und Instagram, sowie auf den Flyern in der Kirche und auf unserer Homepage.

Back to Church Sonntag

Wenn nach den Sommerferien nicht nur ein neues Schuljahr beginnt, sondern auch der Alltag wieder an Fahrt gewinnt, laden wir wie schon 2019 zum Back to Church Sonntag ein.

Am 20.9. feiern wir in der Stadtkirche diesen Gottesdienst, der speziell dazu einlädt, nach Ende der strengsten Maßnahmen in der Corona-Zeit die Schönheit des gemeinsamen Gottesdienstes zu erleben. Kommen Sie vorbei und laden Sie Menschen dazu ein.

Danke

... sagen wir allen, die unsere Gemeinde gerade auch in dieser Zeit unterstützen, in der viele unserer Veranstaltungen verschoben werden. Ein besonderer Dank geht an das Sicherheitsteam, das die Durchführung der Gottesdienste wieder möglich macht – je Gottesdienst sind dies zwischen drei und fünf Personen! Bleiben Sie wohlbehütet und Gott befohlen!



Foto: Gundermann

Herzlichen Glückwunsch!

Pfarrer i.R. Hans-Helmut Bayer feierte seinen 70sten Geburtstag.

Das hat ein Nachspiel...



Durch Corona hat sich auch unsere derzeitige Liturgie verändert. So verlässt die Gemeinde nun z.B. bereits während des Nachspiels die Kirche. Gedanken dazu von unserem Kantor Michael Dorn:

„Stellen Sie sich einmal eine Trauung, eine Konfirmation oder eine Beerdigung vor: Der Gottesdienst ist zu Ende, der Segen ist gesprochen und... die Gemeinde setzt sich nach dem ‚Amen‘ wieder hin und lauscht den festlichen Klängen der Orgel oder des Posaunenchores. Nach ca. 5 Minuten ist das Stück zu Ende und die Kirche wird im Stillen verlassen.“

Finden Sie diese Vorstellung etwas befremdlich? Bei den oben genannten Gottesdiensten vermutlich schon. Niemand käme hier auf die Idee zu Ehren des oder der Musizierenden nach dem Segen wieder Platz zu nehmen.

Andererseits ist diese Praxis bei den normalen Sonntagsgottesdiensten der Stadtkirche zur lieb gewonnenen Tradition geworden. Als Grund dafür wird immer wieder genannt: ‚Unser Organist spielt so schöne Stücke, da kann man doch nicht einfach dabei gehen!‘

Ich als Organist aber meine: Kann man doch! Aber warum?

Drei Gedanken dazu:

1. Das Orgelnachspiel ist aus liturgischer Sicht „Ausgangsmusik“ im Sinne von ‚Prozessions- oder Wandelmusik‘, die den Auszug der liturgisch Beteiligten und der Gemeinde begleiten soll. Und das nicht nur in den o.g. Gottesdiensten, sondern ganz allgemein in jedem Gottesdienst. Setzt sich die Gemeinde dazu nun wieder hin, verliert die Musik ihre liturgische Funktion und wird zu einem konzertanten Anhängsel mit der Folge, dass der Auszug, der liturgisch den ‚Übergang von Gottesdienst in die Welt‘ darstellt, dann still erfolgt.

2. Wenn wir uns die Liturgie am Ende des Gottesdienstes etwas genauer anschauen, so steht vor dem Segen die sogenannte ‚Sendung‘ und ‚Entlassung!‘ Die Idee ist, dass der Liturg der (bereits stehenden!) Gemeinde zuspricht: ‚Gehet hin im Frieden des Herrn!‘ Mit anderen Worten: ‚Nach dem Segen könnt ihr guten Gewissens gehen. Dann ist es vorbei!‘

Das darauffolgende Hinsetzen zum Nachspiel bremst diese liturgische Dynamik aber wieder aus. Vielmehr entsteht dadurch eine Konzertsituation (siehe 1.), die von der Liturgie her nicht beabsichtigt ist und die übrigens auch erst in den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts in den evangelischen Kirchen Einzug fand.

3. Nach dem Segen kann und darf man gehen, von ‚Müssen‘ ist hier allerdings nicht die Rede. Es bleibt die Freiheit, sich nach dem Segen wieder zu setzen und dem Orgelspiel zu lauschen. Und wer dann noch nicht genug hat, ist herzlich zu den regelmäßigen Sommermatineen und -konzerten eingeladen, die rechtzeitig in der Tagespresse und auf www.stadtkirche-bayreuth.de bekanntgegeben werden.“

Katholik und Ökumeniker

Regionaldekan Dr. Josef Zerndl verabschiedet sich aus Bayreuth

Liebe Mitchristen, nach über 20 Jahren pastoralen Dienstes in Bayreuth darf ich mich auch von den evangelischen Christen und allen, die sich zugehörig fühlen, mit großer Dankbarkeit verabschieden. Ich habe mich hier als katholischer Regionaldekan sehr wohlgefühlt und viel Aufmerksamkeit erfahren. Vergelt's Gott!

Es begann für mich mit einer denkwürdigen Stunde am 31. Oktober 1998, als Erzbischof Dr. Karl Braun aus Bamberg zur Festpredigt in der Bayreuther Stadtkirche eingeladen war. Sein Zeugnis für die gemeinsame „feste Burg“ im Glauben an unseren Gott hat viele offene Türen noch weiter aufgemacht. So entwickelten sich freundschaftliche Beziehungen vom damaligen Regionalbischof Wilfried Beyhl über Gemeindepfarrer/innen bis hin zu vielen Mitchristen. Und das hat sich so intensiv fortgesetzt, dass ich Regionalbischöfin Dr. Dorothea Greiner gebeten habe, anlässlich meines 40-jährigen Priesterjubiläums im Oktober 2011 nicht nur ein Grußwort zu sprechen, sondern diesen Anlass aus evangelischer Sicht in einer Predigt zu würdigen. Dass ich dabei die Anstecknadel für evangelische Pfarrer mit Zustimmung des Landeskirchenrates verliehen bekam, dafür bin ich heute noch stolz.

Natürlich gab es auch schwierige Herausforderungen angesichts unterschiedlicher Positionen unserer Kirchen in wichtigen Glaubensfragen. Ich habe nach „Dominus Jesus“ im Jahr 2000 Wilfried Beyhl angerufen und ihn gebeten, daraus keine Blockade der Zusammenarbeit mit der katholischen Kirche abzuleiten, was er auch öfters zitiert hat. Und es tat mir

weh, bei den vielen bewegenden Abendmahlfeiern, bei denen ich als Domkapitular dabei war, nicht am Sakrament teilnehmen zu dürfen. Manchmal wünscht man sich einen „vorzeitigen Baubeginn“, wie er bei der öffentlichen Förderung von Baumaßnahmen gewährt wird.

Dankbar bin ich auch für die Einladung zu Predigten in evangelischen Kirchen; es ist für einen katholischen Geistlichen immer ein Erlebnis, etwa in der Stadtkirche auf der Kanzel stehen und zu einem wichtigen Anlass Gottes Wort auslegen zu dürfen. Dass ich bei der Wiedereinweihung dieser Kirche mit meinem Grußwort alle zum Lachen bringen konnte, weckt in mir heute noch ein Schmunzeln. Es war die anerkennende Bemerkung, dass die katholische Glaubenshymne „Großer Gott, wir loben dich“ als Festlied gesungen wurde – aber nach meiner Einschätzung auf evangelische Art mit allen elf Strophen. So sagte ich

unter allgemeinem Gelächter: „Wir Katholiken hätten nur drei Strophen gesungen!“

Trotzdem möchte ich auch eine Sorge aussprechen. Wir werden in der Öffentlichkeit wie eine Einheit behandelt und stellen das auch etwa durch eine evangelische Delegation bei unserer Fronleichnamsprozession sichtbar dar. In dieser Selbstverständlichkeit liegt auch eine Gefahr, sich nicht mehr darum zu kümmern. Die ökumenischen Gottesdienste im Januar für alle christlichen Gemeinden in Bayreuth könnten wieder mehr Zuspruch erfahren, wie es zeitweise die „Feste zu Ehren Gottes“ oder andere kleine Kirchentage waren. Ich erinnere mich noch an die erstaunten Worte eines evangelischen Geistlichen, als wir zu Beginn meiner Bayreuther Zeit diesen Gottesdienst vom Freitagabend auf den Sonntagabend wegen einer Faschingsveranstaltung verschieben mussten: „Ich wusste gar nicht, dass den



Foto: Harbach

Katholiken der Fasching wichtiger ist als die Ökumene!“ Ist er nicht – aber alles zu seiner Zeit!

Derzeit erleben wir Umstrukturierungen und müssen auf Abstand gehen. Das soll nicht zu einem Gesinnungswandel führen. Wir brauchen einander. „Bleiben Sie so katholisch, wie wir uns bemühen, evangelisch zu sein!“ habe ich in einem Grußwort zur Eröffnung der Landessynode der evangelischen Kirche in Bayern den Delegierten geraten. Wir gehören zusammen, und wir bleiben zusammen!

Gott behüte Sie alle – und so er will, gibt es auch das eine oder andere Wiedersehen!

Ihr Dr. Josef Zerndl

— ANZEIGE —

Steiner Hörgeräte

10 JAHRE
Qualität die man hören kann

Meiner ist der Steiner!

JETZT 2x IN BAYREUTH

Kulmbacher Str. 9 | Markgrafenallee 3
95445 Bayreuth | 95448 Bayreuth
Tel. 0921 / 15134371 | Tel. 0921 / 15134385

www.steiner-hoergeraete.de | info@steiner-hoergeraete.de

Änderungen sind möglich. Bitte achten Sie auf die Mitteilungen der Tagespresse, der Webseiten und der Aushänge in den Schaukästen!

Auferstehungskirche Saas

www.steh-auf.de
Erikaweg 35, Tel. 65270

Bitte entnehmen Sie die Gottesdienste und Veranstaltungen der Tagespresse, unserer Homepage und dem Schaukasten.
Vielen lieben Dank.

Christuskirche

www.christuskirche-bayreuth.de
Wilhelmsplatz, Tel. 22536
Sonntag 9.30 Uhr Gottesdienst und Kinderkirche, 17 Uhr
KIKIASANA, Familien mit kleinen Kindern, monatlich zu unseren
Gottesdiensten bieten wir parallel einen Kindergottesdienst an

- So 5.7. Pfrin. Ritter
- Sa 11.7. 18 Uhr Pfr. Hufnagel, Sonntag kein Gottesdienst
- So 19.7. Pfr. Hufnagel
- So 26.7. 10 Uhr Pfr. Hufnagel, Familiengottesdienst mit anschließendem Gemeindefahrradausflug
- So 2.8. Pfrin. Ritter
- So 9.8. Lektor Finkbeiner
- So 16.8. Pfr. Hufnagel
- So 23.8. Pfr. Hufnagel
- So 30.8. Lektor Winterling
- So 6.9. Pfrin. Ritter
- Sa 12.9. 18 Uhr Pfr. Hufnagel, Sonntag kein Gottesdienst
- Sa 19.9. 17 Uhr KIKIASANA
- So 20.9. Pfr. Hufnagel
- So 27.9. Pfr. Hufnagel

Epiphaniaskirche Laineck

www.epiphaniaskirche.de
Warmensteinacher Str. 85, Tel. 99977
Sonntag 9.30 Uhr Gottesdienst
monatlich 19 Uhr Abendgottesdienst

- So 5.7. Pfrin. Memminger
- So 12.7. Pfrin. Memminger
- So 19.7. Pfrin. Memminger
- So 26.7. Prediger Frisch
- So 2.8. Lektor Griebhammer
- So 9.8. 10 Uhr Pfr. Burkholz
- So 16.8. Pfr. i.R. Schröter
- So 23.8. Pfr. i.R. Weinreich
- So 30.8. Pfrin. Memminger
- So 6.9. Dietmar Polster
- So 13.9. 19 Uhr Lektor Griebhammer
- So 20.9. Pfrin. Memminger
- So 27.9. 10 Uhr Pfrin. Memminger und Pfr. Weigel evtl. Flurgottesdienst, Ankündigung beachten

Erlöserkirche Altstadt

www.erloeserkirche-bayreuth.de
Hans-Meiser-Str. 1, Tel. 61036
Sonntag 10 Uhr

- So 5.7. Pfr. Sonnenstatter
- So 12.7. Pfr. Sonnenstatter, Konfirmation Gruppe 1 (nur für Konfirmationsfamilien)
- So 12.7. 19 Uhr Lektor Schiffer-Weigand, Abendgottesdienst

Monatsspruch Juli 2020

Der Engel des HERRN rührte Elia an und sprach:
Steh auf und iss! Denn du hast einen weiten Weg vor dir.

1. Könige 19,7 (Lutherbibel)

- So 19.7. Pfrin. Steiner
- So 26.7. Prädikantin Komma
- So 2.8. Pfrin. Steiner
- So 9.8. Pfr. Sonnenstatter
- So 16.8. Lektor Schiffer-Weigand
- So 23.8. Pfrin. Steiner
- So 30.8. Pfr. i. R. Thein
- So 6.9. Pfr. Sonnenstatter
- So 13.9. 19 Uhr AusZeit Gottesdienst „Leidlight - Auf der Suche nach dem Licht der Welt“, Pfrin. Steiner und Team, Harry Jamschek (Gitarre)
- So 20.9. Pfr. Sonnenstatter, Dekan Hacker (Predigt), Kirchweih Gottesdienst, bei guten Wetter im Freien auf dem Parkplatz neben der Kirche
- So 27.9. Prädikantin Komma, Back to Church Sunday

Seniorenheime in der Altstadt

AWO-Zentrum: Spitzwegstr. 69, Dienstag, 15 Uhr; BRK
Altstadtpark: Eichelweg 11, 15.45 Uhr; Pflege Zuhause e.V.:
Wallstr. 1, 16.30 Uhr, Ökumenischer Gottesdienst

Gottesdienste entfallen bis auf weiteres

Friedenskirche Birken

www.friedenskirche-bayreuth.de
Friedenstraße 1, Tel. 65229
Sonntag 10.15 Uhr Gottesdienst

Alle Gottesdienste werden im Garten gefeiert, nur bei Regen in der Kirche. Alle Gottesdienste werden in Kurzform als Podcast immer Sonntag um 10 Uhr auf der Homepage veröffentlicht.

- So 5.7. Prädikant Pabinger
- So 12.7. Pfrin. Nehring, Kirchenband
- So 19.7. Konfirmation I (nur für Konfirmationsfamilien)
10 Uhr Pfr. Nehring, Konfirmation Gruppe 1
11.30 Uhr Pfr. Nehring, Konfirmation Gruppe 2
19.30 Uhr Alternative: Abendgottesdienst für die Gemeinde, Pfrin. Nehring
- So 26.7. 9 Uhr Pfrin. Nehring, Gottesdienst im Garten des Gemeindehauses Destuben
10.15 Uhr Familiengottesdienst
- So 2.8. Pfrin. Nehring, evtl. Abendmahl
- So 9.8. Pfr. Nehring
- So 16.8. Diakon Gehringer
- So 23.8. Theologin Christina Steiner
- So 30.8. Prädikant Haagen
- So 6.9. Pfr. Nehring, evtl. Abendmahl
- So 13.9. Familiengottesdienst
- Sa 19.9. 17 Uhr Internationaler Gottesdienst in der Stadtkirche, Predigt: Pfrin. Nehring, Band Setayesh

Änderungen sind möglich. Bitte achten Sie auf die Mitteilungen der Tagespresse, der Webseiten und der Aushänge in den Schaukästen!

- So 20.9. Pfrin. Nehring, evtl. Band Setayesh
- So 27.9. Konfirmation II (nur für Konfirmationsfamilien):
10 Uhr Pfr. Nehring, Konfirmation Gruppe 1
11.30 Uhr Pfr. Nehring, Konfirmation Gruppe 2
19.30 Uhr Alternative: Abendgottesdienst für die
Gemeinde, Pfrin. Nehring

Mühlhoferstift

■ Schellingstr. 19
■ Sonntag 9 Uhr Liturgischer Gottesdienst

Gottesdienste entfallen, bis wieder Besuche möglich sind.

Kreuzkirche

■ www.kreuzkirche-bayreuth.de
■ Lippacher Str. 11, Tel. 41168
■ Sonntag 9.30 Uhr Gottesdienst

- So 5.7. Pfrin. Bauer
- So 12.7. Lektorin Westermann
- So 19.7. Pfrin. Bauer
- So 26.7. Prädikantin Mauerer
- So 2.8. Prädikant Matthes
- So 9.8. Dekan Hacker
- So 16.8. Pfrin. Bauer
- So 23.8. Pfrin. Bauer
- So 30.8. Prädikant Matthes
- So 6.9. Pfrin. Bauer
- So 13.9. Prädikantin Mauerer
- So 20.9. 14 Uhr Installation Pfr. Wenzke, Dekan Hacker, Pfrin.
Bauer
- So 27.9. Pfr. Wenzke

Matthias-Claudius-Kapelle

■ Geschwister-Scholl-Platz 1

BRK Ruhesitz

■ Dr.-Franz-Straße 8

Termine in der örtlichen Presse und im Internet

Lutherkirche

■ www.lutherkirche-bayreuth.de
■ Bodenseering 95, Tel. 39994

- So 5.7. 9 + 10 Uhr Pfr. Schott
17 Uhr Beththupferkirche auf dem Kirchplatz,
Pfrin. Zigel-Busch & Team
- So 19.7. 9 + 10 Uhr Pfr. Schott
- So 2.8. 10 Uhr Pfr. Busch
- So 16.8. 10 Uhr Lektorin Becker
- So 30.8. 10 Uhr Lektorin Becker
- So 13.9. 9 + 10 Uhr Pfr. Busch
- So 27.9. 9 + 10 Uhr Pfrin. Zigel-Busch

Katharina-von-Bora-Kirche

■ Meyernberger Str. 17, Tel. 39994

- So 12.7. 9 + 10 Uhr Pfrin. Zigel-Busch
- So 26.7. 9 + 10 Uhr Pfr. Schott
- So 9.8. 9 Uhr Vikar Aller
- So 23.8. 9 Uhr Vikar Aller
- So 6.9. 9 Uhr Pfrin. Zigel-Busch

- So 18.9. 19 Uhr Vikar Aller, Meditativer Abendgottesdienst
- So 20.9. 9 + 10 Uhr Lektorin Becker

Phönix-Seniorenstift

■ Bodenseering 18
■ Donnerstag 16 Uhr Gottesdienst

Gottesdienste entfallen, bis wieder Besuche möglich sind

Nikodemuskirche Neue Heimat

■ www.nikodemuskirche.de
■ Hessenstr. 11, Tel. 97364
■ Sonntag 9.30 und 11 Uhr Gottesdienste, soweit nicht anders
angegeben. 11 Uhr zusätzlich Online-Angebot, soweit nicht
anders angegeben unter www.nikodemuskirche.de

- So 5.7. Pfr. Opitz, beide Gottesdienste mit Abendmahl
- Sa 11.7. 17 Uhr Pfr. Opitz, Konfirmandenbeichte (mit Abend-
mahl nur für die Konfirmanden)
- So 12.7. Pfr. Opitz, Konfirmation
- So 19.7. Pfr. Opitz
- So 26.7. Dekan Hacker
- So 2.8. Pfr. Opitz, beide Gottesdienste mit Abendmahl
- S 9.8. Nur 9:30 Uhr, Dekan i.R. Gregori, kein Streaming!
- So 16.8. Nur 9:30 Uhr, Präd. Steinlein, kein Streaming!
- So 23.8. Nur 9:30 Uhr, Präd. Steinlein, kein Streaming!
- So 30.8. Kein Gottesdienst
- So 6.9. Pfr. Opitz
- So 13.9. Präd. Steinlein
- So 20.9. Pfr. Opitz
- So 27.9. Pfr. Opitz, beide Gottesdienste mit Abendmahl

Stadtkirche Hl. Dreifaltigkeit

■ www.stadtkirche-bayreuth.de
■ Kirchplatz 1, Tel. 596800
■ 10 Uhr Hauptgottesdienst

Gegebenenfalls weitere Gottesdienstangebote entnehmen Sie
bitte der Tagespresse.

- Sa 4.7. 17 Uhr Pfr. Gundermann, Beichtgottesdienst für die
Konfirmandenfamilien
- So 5.7. Pfr. Gundermann, Grüne Konfirmation (Uhrzeit siehe
Tagespresse)
- So 5.7. 18 Uhr Pfr. Gundermann, Dankandacht zur
Konfirmation
- Sa 18.7. 17 Uhr Regionalbischöfin Dr. Greiner, Internationaler
Gottesdienst
- So 19.7. Pfr. Dr. Brall
- So 26.7. Pfr. Dr. Herrmann
- So 2.8. Dekan Hacker, ggf. mit Abendmahl
- So 9.8. Pfr. Gundermann
- So 16.8. Pfr. Gundermann
- So 23.8. Pfr. Dr. Brall
- So 30.8. Dekan Hacker
- So 6.9. Pfr. Dr. Brall mit Pfr. i.R. Lindner zum 25. Jubiläum
von AGUS e.V., ggf. mit Abendmahl
- So 13.9. Pfr. Gundermann, Einführung der Konfis
- Sa 19.9. 17 Uhr Regionalbischöfin Dr. Greiner, Internationaler
Gottesdienst

Änderungen sind möglich. Bitte achten Sie auf die Mitteilungen der Tagespresse, der Webseiten und der Aushänge in den Schaukästen!

- So 20.9. Pfr. Dr. Brall, Back to Church Sunday
- So 27.9. Pfr. Gundermann
- So 27.9. 11.30 Uhr Gottesdienst für Kleine Racker

Spitalkirche

■ Maximilianstraße
■ Sonntag 11.15 Predigtgottesdienst

- So 5.7. Dekan Hacker
- So 12.7. Pfr. Dr. Brall, ggf. mit Abendmahl
- So 19.7. Pfr. Gundermann
- So 26.7. Pfr. Gundermann, Kleine Racker XL - Familiengottesdienst
- So 2.8. Dekan Hacker
- So 9.8. Pfr. Gundermann, ggf. mit Abendmahl
- So 16.8. Pfr. Dr. Brall
- So 23.8. Pfr. Dr. Brall
- So 30.8. Dekan Hacker
- So 6.9. Pfr. Dr. Brall
- So 13.9. Pfr. Gundermann, ggf. mit Abendmahl
- So 20.9. Pfr. i.R. v. Knobelsdorff
- So 27.9. Pfr. Dr. Brall, 'Jünger auf der Kanzel'

Senioren-Stift am Glasenweiher

■ Prieserstraße 8
■ 11.15 Uhr Predigtgottesdienst

Ob öffentliche Präsenzgottesdienste stattfinden können entnehmen Sie bitte der Tagespresse.

- So 5.7. Pfr. Heidenreich
- So 12.7. Pfr. Gundermann
- So 19.7. Pfr. Dr. Brall, ggf. mit Abendmahl
- So 26.7. Vikar Aller
- So 2.8. Lektorin Becker
- So 9.8. Pfr. Heidenreich
- So 16.8. Pfr. Gundermann, ggf. mit Abendmahl
- So 23.8. Präd. Frisch
- So 30.8. Pfr. Dr. Brall
- So 6.9. Pfr. Heidenreich
- So 13.9. Dekan Hacker
- So 20.9. Pfr. Gundermann, ggf. mit Abendmahl
- So 27.9. Pfr. Gundermann

Ordenskirche St. Georgen

■ www.ordenskirche.de
■ St. Georgen 50, Tel. 87110511

- Sa 4.7. 18 Uhr Pfrin. Dr. Mildenberger
- So 5.7. 8.30 Uhr Pfrin. Dr. Mildenberger
- So 5.7. 9.30 Turmblasen
- Sa 11.7. 18 Uhr Pfr. Jehnes
- So 12.7. 8.30 Uhr Pfr. Jehnes
- So 12.7. 9.30 Uhr Turmblasen
- Sa 18.7. 18 Uhr Pfr. Bachmann
- So 19.7. 8.30 Uhr Pfr. Bachmann
- So 19.7. 9.30 Uhr Turmblasen
- Sa 25.7. 18 Uhr Pfrin. Dr. Hager
- So 26.7. 8.30 Uhr Pfrin. Dr. Hager
- So 26.7. 9.30 Uhr Turmblasen

Die Gottesdienste im August und September entnehmen Sie bitte der Tagespresse, Homepage und den Schaukästen in unserem Gemeindebereich.

In der Stiftskirche und in den beiden Gemeindehäusern, Haus der Begegnung und Gemeindehaus Hammerstatt, können noch keine Gottesdienste stattfinden.

Pfarrkirche St. Johannes

■ www.stjohannis-bayreuth.de
■ Altentrebgastplatz 4, Tel. 92427

Gottesdienste und Veranstaltungen der Kirchengemeinde St. Johannes, für die Monate Juli/August/September, werden im örtlichen Gemeindebrief, auf der Homepage der Kirchengemeinde www.stjohannis-bayreuth.de, in der Tagespresse und den Aushängen in den Schaukästen bekannt gegeben, wir sind auch telefonisch erreichbar unter der Telefonnummer 0921-92427 oder per Mail: pfarramt@stjohannis-bayreuth.de

Am 5.7. und am 12.7. Konfirmationen mit Pfrin. Uschi Aschoff jeweils um 9:30 Uhr und um 11 Uhr. Bitte lassen Sie die verfügbaren Plätze den Angehörigen unserer Konfirmanden. Livestream über YouTube

So 19.7. 9.30 + 11 Uhr Pfr. Prädikantin Jutta Holighaus und Stephan Prechtel, um 11 Uhr mit Livestream auf YouTube

So 26.7. 9.30 + 11 Uhr Pfr. Christian Aschoff, um 11 Uhr mit Livestream auf YouTube

Magdalenenkirche Aichig/Grunau

■ Magdalenenweg 1, Tel. 92427

Zur Zeit keine Gottesdienste möglich

Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde

■ www.reformiert-bayreuth.de
■ Erlanger Str. 29, Tel. 62070
■ Sonntag 10 Uhr Gottesdienst

Das Presbyterium hat die auf seiner letzten Sitzung beschlossen, am 21. Juni und 5. Juli erstmals wieder zu Gottesdiensten in den Gemeindegarten einzuladen. Bei schlechtem Wetter werden die Gottesdienste auf den 28. Juni bzw. 12. Juli verschoben. Teilnehmende, die sich vorab angemeldet haben, werden ggf. benachrichtigt. Informationen zum Hygienekonzept (Mund-Nasen-Bedeckung etc.) folgen.

An allen Sonntagen finden Sie in der Kirche zu Hause (reformiert-bayreuth.de/aktuelles/kirche-zu-hause) weiterhin Videogottesdienste, Gedanken zum Sonntag, Gebete etc..

Landeskirchliche Gemeinschaft Hensoltshöhe

■ www.lkg-bt.de
■ Richard-Wagner-Straße 30 1/3, Tel. 65119,

Gottesdienst, So 10 Uhr:
12.7. | 26.7. | 13.9. | 27.9.
Gottesdienst, So 18 Uhr:
05.7. | 19.7. | 06.9. | 20.9.

Aktion „Gut für mich – Gut für Dich“ beendet

Die Aktion „Gut für mich – Gut für Dich“ hat am 9. Mai mit dem letzten Tag der Lebensmittelabgabe geendet. Wir sind sehr dankbar für alles, was wir in dieser Zeit erleben durften und möchten einige Erfahrungen mit Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, teilen.



Prediger Volker Sommerfeldt

Zunächst einmal ein Fazit: Wir haben vom 26. März bis zum 9. Mai an 7 Tagen pro Woche insgesamt 6200 Lebensmitteltüten an die notleidenden Menschen in Bayreuth verteilen dürfen. Ich habe mal versucht, mir klar zu machen, wie viel das eigentlich ist. Wenn wir davon ausgehen, dass jede Tüte ca. 8 Kg an Gewicht hat, dann entspricht das ungefähr 50 Tonnen Nahrungsmitteln. Das ist eine große Menge für die kleine Stadtmission.

Dabei sind einige Dinge sehr bemerkenswert. Als erstes sind da die vielen Menschen, die bewegt wurden, uns zu unterstützen. Wir hatten keinerlei Auf- oder Notrufe um Unterstützung gestartet, die Menschen standen einfach vor der Tür und haben Hilfe angeboten. Es waren so viele, dass dieser Artikel nicht ausreichen würde, um alle zu nennen, aber ein paar möchte ich beispielhaft erwähnen. Da war Petra, die jeden morgen kam und die Puppe weggefahren hat, da waren Anika, Mathilde, Sabine, Walter und andere, die einkaufen ge-

fahren sind, da war Judith, die jeden morgen mit mir das Café geputzt hat, da waren Nelly und Anton von der Coronahilfe, die eine Spendenkampagne organisiert haben, da war Dekan Jürgen Hacker, der uns unterstützt hat und Masken und Desinfektionsmittel gebracht hat. Kai-Philip und Tarik haben 1000 Einwegmasken gespendet, das Bananas jeden Tag Gemüse und Früchte, Studenten haben eine komplette Grundreinigung des Cafés gemacht, das Glashaus und „Menschen in Not“ haben genauso gespendet wie viele Einzelpersonen, die jeden Tag Nahrungsmittel abgeliefert haben. Die Foodsharer haben ihr ganzes Netzwerk so organisiert, dass wir regelmäßig auch von dort Lebensmittel bekamen.

Und natürlich ist da noch das Team der Stadtmission, die aktiv mitgeholfen und uns durch Gebet unterstützt haben. Für die vielen seien Christina, Klaus, Gaby, Joyce, Hussien, Heddy, Matilde, Merle, Elisabeth, Amandus, Nathalie, Matze, Elisangela, Eva, Uschi, Thomas, Uwe, Anna und Stefan erwähnt.

Für mich war so bemerkenswert, dass ich eigentlich nichts davon willentlich organisiert habe, sondern hauptsächlich im Café war und die Hilfe staunend angenommen habe. Ich kann nicht anders als zu glauben, dass unser Herr Jesus Christus selbst die Herzen der Menschen bewegt und sie zu uns geführt hat.

Und eine andere Sache, die bemerkenswert war, sind die vielen hilfebedürftigen Menschen. Wir hatten zwischen 130 und 230 Abholungen pro Tag der Ausgabe. Ich finde, dass viel Mut dazu gehört, sich in so eine Schlange einzurei-



Foto: Sommerfeldt

Elisangela dos Santos bei der Essensausgabe

hen und damit zu zeigen, dass man Hilfe braucht. Es gab viele Menschen, die zu Boden geblickt, sich geschämt und versucht haben, möglichst schnell wieder weg zu kommen. Hier war es mir wichtig, immer ein aufmunterndes Wort zu haben und die Hoffnung, die ich im Glauben erfahren habe, weiterzugeben. Fast immer haben die Menschen dann aufgeblickt und waren voller Freude, dass man sie nicht beschimpft und zurückweist, sondern annimmt

wie Jesus Christus uns angenommen hat.

Seit letzter Woche hat die Stadtmission wieder ihren Café- und Beratungsbetrieb aufgenommen und wir sind weiterhin für die Menschen in Not da und bleiben eine Anlaufstelle, in der Gottes Liebe für die Menschen durch die Zuwendung zu den Ärmsten unter uns erfahrbar ist.

Volker Sommerfeldt

ANZEIGE

Vorsorge treffen, Angehörige entlasten.

Legen Sie bereits jetzt Ihre Bestattungswünsche fest.

Wir sind jederzeit für Sie da: **Tel. 0921 74560**

Kulmbacher Str. 26, Bayreuth | www.pietaat-bayreuth.de



Dietmar Wadenstorfer
in dritter Generation

PIETÄT
WADENSTORFER
BESTATTUNGSANSTALT

Liebe Tansaniafreunde,

ich hoffe, es geht Ihnen allen gut. Ich möchte Sie mit diesem Bericht etwas auf dem Laufenden halten, was unsere Partner in Tansania betrifft. Nachdem das tansanische Gesundheitsministerium bis Mitte April wöchentlich Lageberichte abfasste, ist diese Offenheit seit Mitte April abhandengekommen. Aus internationalen Quellen geht hervor, dass mit Stand 16. Mai in Tansania insgesamt 509 positiv getestete Fälle zu verbuchen sind, darunter bislang 21 Todesfälle. 108 Patienten sollen mittlerweile genesen sein. Auf einer Karte der WHO ist die Anzahl von neuen Corona-Fällen in der Woche vom 30. April

bis 6. Mai farblich dargestellt. Tansania und Kenia werden der Kategorie 101 - 1000 neue Fälle zugeordnet. Die afrikanischen Hotspots liegen in Ägypten, Algerien, Ghana, Nigeria und Republik Südafrika.

Die Krankenhausverwalterin des Machame Hospitals, Frau Blessing Kisanga, schreibt in einer Mail, dass die Medikamentensendung von „Action Medeor Tanzania Ltd.“ im Wert von 7.500 € für das erste Halbjahr 2020 gut angekommen ist. Im zweiten Teil der Mail geht sie auf die Folgen von Corona für die Krankenhäuser ein. Sie schreibt, dass COVID-19 eine echte Herausforderung darstellt und dass es eine Reihe von Regierungs-

vorschriften gäbe, die sie alle einhalten würden. Sie wüssten zwar noch nicht, was COVID-19 medizinisch bedeutet, aber die ökonomischen Auswirkungen würden bereits zu massiven Einschränkungen führen. Sowohl der Tourismus als auch andere Wirtschaftszweige sind im Niedergang. Auch die Krankenhäuser würden diese ökonomischen Auswirkungen zu spüren bekommen. Die Patientenzahlen hätten sich mindestens halbiert und viele Patienten würden nur in fortgeschrittenem Zustand eingeliefert. Dies läge auch daran, dass die Leute fürchten, ihren Job und dadurch ihr Einkommen und infolgedessen ihre Krankenversicherung zu verlieren. Demgegenüber würden

die laufenden Kosten des Krankenhauses weiterlaufen, was zu einer schwierigen finanziellen Situation führt. Ein zusätzlicher Kostenfaktor würde durch Schutzkleidung für das medizinische Personal verursacht. Dieses Material würde im Raum Moshi zwar verfügbar sein, muss allerdings vom Krankenhaus selbst bezahlt werden.

Der Brief schließt mit: Wir können nur versuchen, unser Bestes zu geben und darum zu beten, als Individuen und als Institution zu überleben.

Ich denke, das können wir gleich in unsere Fürbitte aufnehmen.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr Dr. med. Fritz Seiler

Familienfreizeit im Wohnzimmer

Infolge Corona mussten heuer die wieder über 700 angemeldeten Teilnehmer der seit 1972 traditionellen Pfingstfreizeit der Evangelischen Jugend Bayreuth Gruppe Luther auf erholsame, erlebnisreiche und gesegnete Tage in Österreich und dem Alpenvorland verzichten.

Die umfangreiche Organisation lief wie immer bereits seit Herbst vorigen Jahres. Die stetig steigenden Teilnehmerzahlen erforderten heuer zwei Pfingst-Freizeiten für Eltern mit ihren Kindern oder ältere Singles. Geplant war Pfingsten in der seit

Jahren bekannten Ferienanlage in Wagrain/Österreich und zusätzlich in Teisendorf.

Die Organisation den der Familiengröße anzupassenden Zimmern, Vorbereitungen wie Bibelstunde, Kinder-Programm und Betreuung, Spiele, Sport, Theateraufführungen, Abendveranstaltungen etc. und Mitnahme umfangreicher technischer Objekte war aber durch die Corona Pandemie vergeblich.

Als Ersatz bot daher kurzfristig die Leitung unter Helmut Scherm eine Online-Freizeit an, verkürzt vom 30.5. bis 7.6.

Im angemieteten großen Saal des Gemeindehauses in der Richard-Wagner-Str. wurde ein umfangreiches Studio eingerichtet. Von dort wurde durch zahlreiche ehrenamtliche Programmierer, Ton- und Bildtechniker der Gruppe und mit großem zeitlichen Aufwand per Live-Stream ein der normalen Freizeit angeglichenes Programm auf die Computer etc. der Teilnehmer gesendet. Die große logistische Herausforderung klappte sehr gut und dürfte einmalig, auch überregional, sein.

Die dritte erforderliche Familienfreizeit wie jedes Jahr in den Sommerferien heuer in Schwäbisch Gmünd mit fast 500 Teilnehmern und die für Mädchen in Wieck/Ostsee mussten abgesagt werden. Die Freizeit für Jungen in Koppelsberg ist vom Verlauf der Corona Epidemie abhängig. Die jährlich geplante Bayreuth-Freizeit für Teilnehmer, die nicht an den Familienfreizeiten teilnehmen können, Anfang Juli im Gemeindehaus, musste auch abgesagt werden.

Klaus-Peter Volke

Foto nur in der gedruckten Ausgabe

Liebe Kinder, liebe Familien, jetzt müsst ihr schon so lange auf den Kindergottesdienst verzichten! Was für eine schwierige Zeit! Auch wir vermissen euch schmerzlich. Einige der Gemeinden machen schon kleine Schritte auf einen Präsenz-Kindergottesdienst zu, wir haben sie unten notiert. Bitte achtet auf die Homepage in eurer Gemeinde, da wird veröffentlicht, wann es auch bei euch wieder losgeht.

Unterdessen könnt ihr Kindergottesdienste auf Youtube genießen, es sind erstaunlich viele von Gemeinden eingestellt worden. Für Bayreuth habe ich als Beauftragte einige Kinderkirchen ins Netz gestellt, die man von zu Hause aus Mitfeiern kann:

1. Jona im Walfisch, Kinderkirche der Friedenskirche Bayreuth



2. Kinderkirche zur Himmelfahrt



3. Kinderkirche mit Murrköpfen



oder ihr seid große Sänger, dann findet ihr einige moderne Kindergottesdienstlieder unter: Kinderkirchenlieder mit den Funkelsteinen



Fotos: Mareike Nehring



© Bayreuth Evangelisch

- So 28.6. 11.30 Uhr Stadtkirche: Gottesdienst für kleine Racker
- So 5.7. 17 Uhr Lutherkirche: Betthupferkirche auf dem Kirchplatz (bei schönem Wetter). Bitte Picknickdecke und Brotzeit für die eigene Familie mitbringen
- So 26.7. 11.15 Uhr Spitalkirche: „Kleine Racker XL“ - Familiengottesdienst
- So 19.7. 10.15 Uhr Friedenskirche: Kiki outdoor, gekürzt auf 30 Minuten, im Garten des Kindergartens, bringt bitte Decken und mindestens einen Erwachsenen mit
- So 13.9. 10.15 Uhr Friedenskirche: Kinderkirche und Krabbelkirche
- Sa 26. 9. 17 Uhr Stadtkirche: Esel Stups – Gottesdienst
- So 27.9. 10 Uhr Altstadt: Kirche/Kinder

Willst Du mal ungewöhnliche Einblicke in die Stadtkirche gewinnen? Dann entdecke die Stadtkirche Bayreuth mit Esel-Stups. Die „Esel Stups online - Gottesdienste“ sind abrufbar unter www.stadtkirche-bayreuth.de/Esel-Stups-Online-Gottesdienst

Bisher gibt es:

- „Esel Stups entdeckt die Stadtkirche“ - eine Kirchenführung, nicht nur für kleine Kinder
- „Der Schuft aus der Gruft“ - Esel Stups löst ein Geheimnis

ANZEIGE



Rummelsberger Diakonie

**Zeit für Senioren.
Entlastung für Angehörige.**
Beratungsstelle in
Birken und Moritzhöfen



- Beratung zu Leben, Wohnen und Pflege
- Betreuung dementer Menschen zu Hause
- Nachbarschaftliche Hilfe durch Ehrenamtliche

Beratungsstelle für Senioren und Angehörige
Friedrichstraße 61 | Eingang Wittelsbacher Ring
95444 Bayreuth | Telefon 09 21 33 91 29 26
beratungsstelle-bayreuth@rummelsberger.net

rummelsberger-diakonie.de/altenhilfe

EJ BBB • bunt • bewegend • begeistert
 Geschäftsstelle Bayreuth
 Ludwigstraße 29, 95444 Bayreuth
 Tel. 0921/7454409-0

Geschäftsstelle Bad Berneck
 Kirchenring 43, 95460 Bad Berneck
 Tel. 09273/8183
 E-Mail: ej.bayreuthbadberneck@elkb.de
 Internet: www.ej-bbb.de

Team: Dipl. Rel.-päd. Elmar Fertig-Dippold, Diakon Holger Franz, Erzieherin Anja Fuchs, Diakonin Kerstin Schröder, Verwaltungskraft Swetlana Werwein, Dekanatsjugendpfarrer Edmund Grömer, Dekanatsjugendpfarrer Hans-Georg Taxis

Masken Challenge

„Wir lächeln – auch wenn man es uns momentan nicht ansieht“



Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele.

Monatsspruch August 2020
 Psalm 139,14 (L)

Kerstin schreibt dazu: „In Coronazeiten mit social distancing hatte ich das Gefühl, die Menschen sind freundlicher geworden. Man bekam oft ein Lächeln geschenkt, beim Einkaufen, beim Gassi gehen mit Hund... Als klar war, dass auch in Bayern die Maskenpflicht kommt, hab ich mir gedacht OK, das ist sinnvoll zum Eigen- und Fremdschutz. Schade nur, dass man das Lächeln der Menschen nicht mehr sieht. Viele haben geschimpft über die Maskenpflicht: Man schwitzt, man versteht sich nicht mehr richtig, die Brille läuft an... Da dachte ich mir, man kann die schwierige Situation auch einfach mal mit ein bisschen Humor nehmen und kam auf die Idee der Challenge. Seitdem bekomme ich Fotos von Jugendlichen, Ehrenamtlichen, Pfarrer/innen und von Menschen, die mit der EJ BBB gar nichts zu tun haben.“

ANZEIGE

wundpunkt

Alltagswelten

Homecare für Sie

diskret
schnell
individuell

WundPunkt – Ihr regionaler Partner bei der Versorgung von Wunden, Stoma, Nahrung, Kompression und Inkontinenz

WundPunkt
 Martin Jakob
 Maximilianstraße 20
 95444 Bayreuth
 Tel 0921. 79317020



Evangelische
Studierendengemeinde Bayreuth

Studierendenpfarrer Heinrich Busch
Richard-Wagner-Straße 24/1. Stock
95444 Bayreuth
Tel: 0921 67120, E-Mail: esg.bayreuth@elkb.de
Sekretariat: Di./Do. 9.00 – 11.00 Uhr
Mehr Infos: www.esg-bayreuth.de



Liebe Studierende,

seit Semesterbeginn haben wir ein digitales Semester in der Evangelischen Studierendengemeinde (ESG). Das heißt, wir feiern digitale Andachten und treffen uns zu digitalen Gemeindeabenden. Zum Beispiel hatten wir zum Thema Psychische Gesundheit in Corona-Zeiten Dr. Theresa Wechsler, Universität Regensburg, zugeschaltet. In einem Länderabend haben wir digital verschiedene Facetten von Togo kennengelernt. Und nicht zuletzt haben wir uns mit der KHG (Katholischen Hochschulgemeinde) darüber ausgetauscht, wie wir unseren Glauben konfessionell leben und was uns Ökumene bedeutet. Da nicht sicher ist, wann wir unsere Räume wieder öffnen können, informiert Euch auf unserer Homepage über das aktuelle (Alternativ-)Programm: www.esg-bayreuth.de. Schreibt eine E-Mail und wir nehmen Euch in unseren wöchentlichen Newsletter auf.



Wir freuen uns auf Euch! Auch wenn Ihr neu seid, seid Ihr herzlich willkommen!

**Ökumenischer Semester-
schlussgottesdienst**
Di|21.7.|19:30 Uhr, KHG

**„betftbreakfast“ oder
„Andacht@home“ und
Gemeindeabende**
Aktuelle Veranstaltungen findest Du auf www.esg-bayreuth.de

**Gospelchor der Bayreuther
Studierendengemeinden**



Mi|20:00 Uhr|digital
Lust auf beschwingte Rhythmen und Freude am Singen? Coronabedingt haben wir nun via Zoom eine Möglichkeit gefunden, trotzdem zu singen und zu proben. Klick Dich rein! Den Link und nähere Infos findest Du hier:
www.gospelchor.uni-bayreuth.de



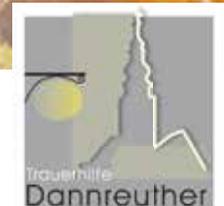
Sie können Ihre Kirche vor Ort auch online mit einer Spende unterstützen. Scannen Sie den QR-Code und Sie kommen auf die Seite www.dekanat-bayreuthbadberneck.de/onlinespende. Dort können Sie ein Projekt auswählen oder einen eigenen Spendenzweck eintragen. Sie erhalten eine Zuwendungsbescheinigung, die Sie steuerlich absetzen können. Kontakt: fundraising.bayreuth@elkb.de

ANZEIGEN

**SCHWERE ZEITEN
SIND WIE DAS
ERKLIMMEN EINES
STEILEN FELSENS:
Wir unterstützen Sie auf
dem Weg nach oben.
Es geht bergauf.**



St. Georgen 13 • Bayreuth
☎ 0921.26 202
www.dannreuther.de



DR. ZEITLER
Rechtsanwälte & Fachanwälte



Karl-Marx-Str. 7
95444 Bayreuth
☎
(09 21) 15 13 79-7
www.zeitler.law
kostenfreie Parkplätze



Dr. iur. Josef Zeitler
Fachanwalt für
Erbrecht
Familienrecht
Testamentsvollstrecker

Sandra Gebhart-Rösch
Fachwältin für
Arbeitsrecht
Straßenverkehrsrecht
Beamtenrecht

Bestens beraten. ☎ (0921) 15 13 79-7



Evangelische Familien-Bildungsstätte plus Mehrgenerationenhaus Ludwigstraße 29, 95444 Bayreuth

Anmeldung/Auskunft:
Mo-Fr 9.30-12.30 Uhr
Mo-Do 14.30-17.30 Uhr
Tel. 0921/60800980
Fax 0921/511178
E-Mail: info@fbs.bayreuth.org
Internet: www.fbs.bayreuth.org

Pädagogische Leitung:
Elisabeth Zagel, Sabine Schreiber,
Lissy de Fallois, Petra Bogner
Verwaltung: Melanie Kurz, Julia
Hacker, Martina Schmittroth
Programm: FBS Büro, Kirchen,
Rathaus, RW21, Theaterkasse

Anfang Juli erscheint es – das neue Programm der Familien-Bildungsstätte und des Mehrgenerationenhauses Bayreuth für den Herbst 2020. Wir haben es mit Hoffnung und Zuversicht geplant und dabei auch an Zwischenräume für den Luftaustausch, an Desinfektion und an kleinere Gruppen entsprechend den Raumgrößen gedacht.

Auf Grund der Coronavirus-Pandemie hat sich einiges geändert. Im Herbst 2020 sollte Bundespräsident a. D. Joachim Gauck zum hochaktuellen Thema „Toleranz“ im Evangelischen Gemeindehaus sprechen. Schüler und Schülerinnen des Gymnasiums Christian-Ernestinum wollten zusammen mit Dr. Ehlenberger die Diskussionsfragen vorbereiten. Nun haben wir diesen Vortrag abgesagt – auf Grund der Hygienevorschriften

Herbstprogramm mit Hygienekonzept

ten wären die Kosten in keinem Verhältnis zu den Einnahmen gestanden.

Ein Vortrag mit dem Neurowissenschaftler Prof. Martin Korte zum Thema Digitalisierung zum 50jährigen Jubiläum des Integrativen Montessori-Kindergartens der Evangelisch-Reformierten Kirchengemeinde Bayreuth, das wir in Kooperation mit einem Zusatzvortrag „Jung im Kopf“ – Digitalisierungsmöglichkeiten für Senioren – ergänzen wollten, konnte auf den Freitag, 21. November 2021 verschoben werden.

Trotzdem gibt es im neuen Herbstprogramm drei sehr interessante Vorträge und dazu viele Kursangebote in unterschiedlichen Bereichen, wie auch den Flohmarkt am 9. und 10. Oktober im Evangelischen Gemeindehaus, Richard-Wagner-Str. 24 in dem neuen Programmheft.

Am Dienstag, 6. Oktober, 19.30 Uhr, kommt Eugen Drewermann nach Bayreuth in die Ordenskirche. Sein Thema betrifft den Einzelnen, die Kirche und die Gesellschaft: Christus ist unser



Eugen Drewermann, der Theologe, Psychoanalytiker und Schriftsteller, kommt in die Ordenskirche St. Georgen

Regeln für einen guten Umgang MITEINANDER



Zeichnung: © Jana Kreisl

Friede. Er wird die biblische Botschaft mit der aktuellen Situation verknüpfen und Chancen, Zuversicht und Hoffnung der biblischen Botschaft darlegen.

Der Historiker Dr. Norbert Aas wird am Dienstag, 13. Oktober, 19.30 Uhr, den wegen der Pandemie ausgefallenen Vortrag zur Geschichte des Storchenhauses im Löhehaus, Bismarckstr. 3, halten. Historische Bilder und zeitgeschichtliche Dokumente vertiefen seine Informationen.

Markus Latta, Fachteamleiter für Finanzdienstleistungen vom VerbraucherService Bayern, wird in einem Vortrag am Donnerstag, 26. November, 19 Uhr, ebenfalls im Löhehaus, zum Thema Geldanlagen in der Niedrigzinsphase neutral informieren. Dieser Vortrag wird vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz unterstützt und ist deshalb gebührenfrei.

Wir freuen uns, wenn es weitergeht und auch unsere bewährten Dozenten/innen Bewegung und Freude mit den Teilnehmenden erleben, natürlich in gebührendem Abstand.

Herzlichen Dank an das Pressebüro der Regierung von Mecklenburg-Vorpommern, das die Veröffentlichung und das Copyright der Zeichnungen von Jana Kreisl zu den Hygieneverordnungen gestattet hat.

Unser neues Programm und mögliche Änderungen der Planungen auf Grund der Entwicklung der Pandemie finden Sie ab 6. Juli unter www.familienbildung-bayreuth.de.

Dank an Dekan Schoenauer

Für die Gründung, Begleitung und Unterstützung der Evangelischen Familien-Bildungsstätte Pegnitz, „Villa Kunterbunt“!



Foto: Frank Heidler/NN

Dekan Dr. Gerhard Schoenauer und seine Frau Ulrike

Von Anfang an war die Evangelische Familien-Bildungsstätte Pegnitz als Anlaufstelle für junge Familien gedacht. Heute nach über 20 Jahren ihres Bestehens leistet sie unter Leitung von Lissy de Fallois eine wichtige Arbeit auch für viele andere Altersgruppen. Kurse im Bereich der Geburtsvorbereitung, in der Eltern- und Erwachsenenbildung und der Gesundheitsprävention bereichern die kulturellen Bildungsangebote in und um Pegnitz.

Ein besonders herzlicher Dank geht an Dekan Dr. Gerhard

Schoenauer, der die Gründung der Einrichtung initiiert und die Arbeit tatkräftig unterstützt hat. Als Lord's Prayer zu vielen aktuellen Themen wie auch zu Martin Luther - Martin Luther King und als Team Player über die Grenzen seines Kirchturms hinaus hat er die Bildungsarbeit, die Arbeit mit Migranten und die vielen kirchlichen Angebote mit Engagement und Geschick gemanagt.

Der Bayreuther Künstler Matthias Ose hat für den scheidenden Dekan zu seinem Abschied in den Ruhestand eine Karikatur

gestaltet und so Fähigkeiten des Theologen Gerhard Schoenauer festgehalten. Es war beiden Schoenauers ein Anliegen, das kirchliche Leben vor Ort zu stärken und den Geist Jesu zur Motivation für Hoffnung und Hilfe werden zu lassen.

Wir, die Mitverantwortlichen für die Familienbildung in Bayreuth und Pegnitz, wünschen den Schoenauers weiterhin Gottes Segen. Wir sind sehr dankbar für die Gründung und den Erhalt dieser Familienarbeit in Pegnitz.

Elisabeth Zagel, Lissy de Fallois



Karikatur: © Matthias Ose



NICHT mit den Händen ins GESICHT



Zeichnungen: © Jana Kreisl, <https://www.regierung-mv.de/Landesregierung/bm/Blickpunkte/Coronavirus>

Monatsspruch September 2020

Ja, Gott war es, der in Christus die Welt mit sich versöhnt hat.

2. Korinther 5,19
(Einheitsübersetzung)



Evangelisches
BILDUNGSWERK
Oberfranken-Mitte e.V.

Richard-Wagner-Str. 24, 95444 Bayreuth
Bürozeiten: Mo – Fr 9–12 Uhr
Telefon: 0921/5606810
E-Mail: info@ebw-oberfranken-mitte.de
Internet: www.ebw-oberfranken-mitte.de



Team: (o.v.l.) Sabine Eggert, Angelika Söllner, Dr. Jürgen Wolff, Anna Westermann (u.v.l.) Dr. Angela Hager, Jutta Geyrhalter, Tatjana Hering

In der Schwebе

In der Schwebе – so empfinden wir die Situation derzeit. In der Gesellschaft, im Evangelischen Bildungswerk. Etwa, was unsere Programmplanung betrifft: Ja, wir planen und freuen uns auf Veranstaltungen! Zugleich ist da immer der Corona-Vorbehalt im Hinterkopf: Unter welchen Bedingungen werden wir Vorträge und Kurse im Herbst anbieten können? Welche Räume wählen wir, um gegebenenfalls Abstandsregelungen einhalten zu können? Und wie kombinieren wir digitale und analoge Angebote?

In der Schwebе eben. Manches, was uns vorher so einfach erschien, geht nicht mehr: Ein bekannter Referent sagt uns zu – wunderbar, wir rechnen mit einem vollen Saal! Ein kleiner Kreis kommt sich beim Seminartag nahe – so soll es sein! Eine Umarmung vor, ein Glas Wein nach einem anregenden Vortrag – alles derzeit schwer denkbar.

In der Schwebе sein, das bedeutet: Unsicherheit und der Verlust des Gewohnten. In der Schwebе sein, darin stecken aber auch Chancen: Innehal-



Foto: Hager

Der Seminarraum im Hof im Bauzustand

ten und sich neu austarieren etwa. Oder auch Verbindungen neu entdecken; dazu zählt für uns auch die verstärkte Zusammenarbeit mit Evangelischen Bildungseinrichtungen bayernweit. Wir inspirieren uns gegenseitig, vernetzen unsere Angebote, die alle versuchen, das zu tun, was unser Auftrag ist: mit Menschen im Gespräch zu sein, auch auf neue Weise. Wir sind zum wechselseitigen Gespräch geboren" – dieser Satz des Reformators Philipp Melancthons gehört zum Grundbestand der evangelischen Erwachsenenbildung.

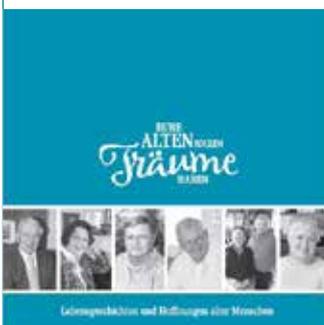
Sie sehen das Bild des „Seminarraums im Hof“ in der Richard-Wagner-Straße, der derzeit renoviert und neu ausgestattet wird. Schwer zu erahnen, wie er dann aussehen wird, wenn wir ihn im Herbst wieder nutzen können.

Von manchem Vertrauten müssen wir Abschied nehmen, einiges muss überholt und auf den heutigen Stand der Technik gebracht werden, Neues entsteht. Kein schlechtes Bild für unseren Zustand momentan, finden wir. Und dafür, wie es ist, in der Schwebе zu sein.

Jetzt digital: Die EBW-Ausstellung

EURE ALTEN SOLLEN
Träume
HABEN

Sie konnte bereits in Bayreuth, Himmelkron und Thurnau präsentiert werden: Die EBW-Wanderausstellung über Lebensgeschichten und Hoffnungen alter Menschen aus der Region. Ab dem Sommer sind die Portraits und Texte unserer Interviewpartner sowie deren Worte zur momentanen Situation auch digital verfügbar über www.ebw-oberfranken-mitte.de.



Die Macht der Gefühle Verschwörungstheorien in Zeiten von Corona

Die Einschränkungen durch die Pandemiepläne der Bundesregierung und der Landesregierung bringen unterschiedliche Gruppierungen auf die Straße. Sie treten vermeintlich für Freiheitsrechte ein. Wie aber geht das zusammen: Extremisten von Links und Rechts, Verschwörungserzähler/-innen, esoterische Strömungen, Impfgegner? Was machen die Einschränkungen mit der Gesellschaft? Wie gehen die genannten Gruppierungen vor?

Wie wirken diese Positionen auf und in die Gesellschaft?

Nachdem Präsenzveranstaltungen derzeit (Juni 2020) nur unter Auflagen möglich sind, laden wir zu einem Webinar mit dem Politologen Martin Becher vom Bayerischen Bündnis für Toleranz ein. Er wird uns durch Impulse in das Gespräch per Video-Konferenz bringen. Anmeldungen sind ab sofort möglich unter info@ebw-oberfranken-mitte.de



Foto: Martin Becher

Termin: Juli 2020 (der genaue Termin wird noch bekannt gegeben). Kooperation: Projektstelle gegen Rechtsextremismus am EBZ Alexandersbad

Der Kirchturm und der Kosmos

Seit Mitte März wird vom Kirchturm der Ordenskirche in Bayreuth St. Georgen an jedem Sonn- und Feiertag um 9.30 Uhr nach dem Glockenläuten ein Choral in alle vier Himmelsrichtungen geblasen. An jedem Sonn- und Feiertag, bei jedem Wind und Wetter bin ich seitdem mit meiner Trompete die vielen Stufen auf den Kirchturm hinauf gestiegen. Einige persönliche Gedanken dazu möchte ich hier mitteilen.

Das Turmblasen ist für mich zu einem spirituellen Akt geworden, der Aufstieg auf den Turm zum Einstieg in den Kosmos.

Sela –Empor! Das alte Psalmwort Sela – Martin Buber übersetzt es mit „Empor!“, und empor geht es auch beim Aufstieg auf den Turm. Stufe für Stufe steige ich nach oben, vorbei an der ersten und zweiten Empore, über den alten barocken Dachstuhl, durch mehrere Turmgeschoße, über eine steile Stiege durch die Glockenstube mit ihren fünf Glocken bis zum Turmumgang unter der welschen Haube.

Der Schritt hinaus ins Freie ist dabei immer ein besonderes Erlebnis, ein Schritt wie in eine andere Dimension. Es ist nicht nur die schöne Aussicht, der Blick auf die Stadt und das Land, vom Vulkankegel des Rauhen Kulm über den Sophienberg, den Hummelgau, den Tafelberg der Neubürg bis hin zum Juraabbruch und dem Kordigast bei Burgkunstadt, der über dem Festspielhaus zu erkennen ist. Fast fühle ich mich wie der Luftschiffer Giannozzo in seiner Montgolfiere aus Jean Pauls berühmter Erzählung. Es ist der ganze Erdkreis, der da plötzlich präsent ist und der Turm mit seinen Glocken wie ein Kraftzentrum, das in ihn hineinragt.

„Glockenschall, Glockenschwall supra urbem, über der ganzen Stadt, in ihrem von Klang überfüllten Lüften.“ Mit diesen Wor-



ten beginnt Thomas Manns Roman „Der Erwählte“, ein Roman über die Gregorius-Legende. Und auch unter mir in der Glockenstube beginnt ein Schwingen und Schaukeln, ein Wogen und Wiegen. Urklang quillt hervor, quillt hinaus ins Weite. Klang durchströmt die Schöpfung – ein kosmisches Geläute durch Wolken, Luft und Winde, das Himmel und Erde und alle, die es hören, miteinander verbindet.

Die Trompete glitzert in der Morgensonne. Die ersten Töne des Chorals erklingen, hallen zurück. Der ganze Kosmos wird zum Resonanzraum.

Ich erinnere mich dabei an den 3. Satz von Gustav Mahlers 3. Symphonie, seiner kosmischen Symphonie. Sie ist eine meiner Lieblings-symphonien. Dort ertönt – träumerisch verklärt in romantischer Waldeinsamkeit – ein Posthornsolo über ruhigen, sphärischen Streicherklängen.

Hier am Turm aber wird mir die Kraft unserer alten Choräle wieder neu bewusst, ihre markanten Melodien und Weisen, die viele Generationen von Menschen über Jahrhunderte hinweg geprägt haben und nun über den Dächern von St. Georgen erklingen. Woche für Woche locken sie

viele Menschen auf die Straßen rund um die Ordenskirche, auf den nahen Friedhof, in die Gärten, auf Balkone und Terrassen oder an das geöffnete Fenster.

Michael Lippert



Foto: Lippert

Hinweis:

Bis zum Beginn der Sommerferien 2020 soll das Turmblasen weiterhin stattfinden. Dabei wird Michael Lippert von der Bläserfamilie Oetter unterstützt.

— ANZEIGEN —

Wir backen das echte Holzofenbrot

- nur mit reinem Natursauerteig
- im Holzbackofen
- aus spritzmittelfreiem Jurakorn® Brotgetreide
- ohne Zusatzstoffe

Im Hagebaumarkt,
Bayreuth, Spinnereistr. 2
Telefon 0921/15100155

Buchauer Holzofenbäckerei

www.holzofenbrot.de



Die Schreinerei für das Besondere.

...natürlich Oetter!
www.oetter.de

Wir freuen uns auf Ihren Anruf:
Fon 0921 75978-0

Besuchen Sie unsere Ausstellung:
jeden Samstag von 9–12 Uhr:
Karl-von-Linde Straße 4

Andreas Oetter GmbH | Humboldtstraße 6 | 95444 Bayreuth | schöco

Gemeinsam durch die Corona-Krise

Es sind besondere Zeiten – Zeiten, die besonderer Maßnahmen bedürfen, das Leben auf den Kopf stellen und ganz neue Herausforderungen abverlangen: Die Corona-Krise hat auch die Arbeit der Diakonie Bayreuth maßgeblich beeinflusst und verändert. Aber es sind auch Zeiten, in denen man „zusammenwächst“ und „zusammen wächst“ an den neuen Aufgaben, die es zu bewältigen gilt. Der Horizont und die Perspektive erweitern

sich und es eröffnen sich neue Wege und Möglichkeiten: Unsere Mitarbeiter*innen haben die Chancen, die sich aus solch einer Ausnahmesituation ergeben, genutzt und in den letzten Wochen unglaublich vieles „miteinander möglich gemacht“.

Herzlichen Dank

Mit ihren über zwanzig Kindertageseinrichtungen, der Altenpflege, der Behindertenhilfe und ihren Beratungsstellen hat die Diakonie Bayreuth die

Bereiche zu organisieren, die beim Kontakt mit dem neuartigen Corona Virus besonders sensibel sind und schnell kritisch werden können. Nach den letzten Wochen können wir für heute sagen: Es ist uns gelungen! Und daher ist es nun an der Zeit, den Menschen Danke zu sagen, deren maßgeblicher Verdienst dies ist: Danke, an alle Mitarbeiter*innen, die täglich alles geben, keine Anstrengungen scheuen, kreativ und flexibel bleiben und somit weiter-

hin gemeinsam das Leben der Menschen in der Region, auch in dieser Krisenzeit, erleichtern und bereichern. Darauf sind wir außerordentlich stolz.

Herzlichen Dank also an unsere Mitarbeiter*innen und ihr unermüdliches Engagement, aber auch an die Menschen, die auf uns vertrauen und deren Weg wir tagtäglich begleiten dürfen. Wir möchten auch weiterhin Ihr verlässlicher Partner bleiben – egal, was das Leben auch bringt.

Diascere: Fort- und Weiterbildungen mit der Diakonie Bayreuth

Arbeitsweltorientierte und praxisnahe Fort- und Weiterbildungen mit einem hohen fachlichen Anspruch für Mitarbeiter*innen in der Sozialwirtschaft am Standort Bayreuth – das setzt das Diakonische Werk mit einer eigenen Bildungseinrichtung um. Für die Planung, Ein- und Durchführung wurde dazu kompetente und erfahrene Unterstützung an Bord geholt: Bereits seit September 2019 arbeitet Jennifer Bernreuther in den Räumlichkeiten des Jean-Paul-Vereins an der Gestaltung und Umsetzung dieses Ziels.

Frau Bernreuther – herzlich willkommen beim Diakonischen Werk. Wir freuen uns, wenn Sie sich kurz vorstellen.

Vielen Dank. Nach meiner Ausbildung zur Erzieherin bei der Diakonie Bayreuth konnte ich schnell erste Erfahrungen als Gruppen- und später auch Einrichtungsleitung innerhalb der Kinder- und Jugendhilfe sammeln. Nebenberuflich habe ich mich für ein Studium der Sozialen Arbeit entschieden und nach meinem Masterabschluss unter anderem an zwei Hochschulen als Lehrbeauftragte gearbeitet.



Jennifer Bernreuther

Foto: privat

Die Herausforderung, eine Einrichtung von Anfang an aufzubauen und zu etablieren, habe ich gerne angenommen – was gibt es Spannenderes. Es freut mich, nun wieder Teil der Diakonie Bayreuth zu sein und zu der Organisation meiner beruflichen Wurzeln zurückzukehren.

Die ersten Schritte sind bereits getan. Unter dem Credo LERNEN – ERFAHREN – DIAKONISCH – INNOVATIV wurde Anfang dieses Jahres Diascere, die Bildungseinrichtung der Diakonie Bayreuth, ins Leben gerufen. Unser Ziel ist es, am Standort Bayreuth professionelle und bedarfsgerechte Beratungs-, Fort- und Weiterbildungsangebote im Bereich der Sozialwirtschaft zu schaffen. So wurde bereits

ein Katalog zusammengestellt, der mitunter verschiedene Themen aus den unterschiedlichen Fachbereichen umfasst.

Welche Bereiche und welche Themen möchten Sie mit dem Angebot ansprechen?

Die Fort- und Weiterbildungsangebote sollen Mitarbeiter*innen der unterschiedlichen Fachbereiche der Sozialwirtschaft, also zum Beispiel der Alten-, der Kinder- und Jugend-, der Behindertenhilfe oder den Beratungsstellen passendes „Werkzeug“ an die Hand geben. Zusätzlich werden alle Interessierten auch durch bereichsübergreifende Themen unterstützt.

Bei den Beratungsangeboten geht es um individuelle Hilfestellungen für herausfordernde Situationen des Arbeitsalltags. Wo es manchmal schwer ist, das „Hamsterrad“ zu verlassen, hilft ein Blick von außen. Wir unterstützen bei Konflikten, Entscheidungsschwierigkeiten oder Blockaden. Das verschafft Orientierung und es eröffnen sich neue Handlungsalternativen. So wird für jede und jeden eine passgenaue Lösung gefunden.

Darüber hinaus organisiert Diascere auch Inhouse-Schulungen oder Fachtage, wenn gewünscht mit „Rundum-Sorglos-Paket“. Auch Moderationen gehören zum Portfolio: Die externe Strukturierung von Gruppenprozessen hilft den Teilnehmenden, sich aufs Wesentliche zu konzentrieren. Das sorgt für mehr Effektivität beim Erreichen der jeweiligen Ziele.

Durch die aktuelle Situation hat sich auch Ihre eigentliche Planung sehr verändert. Wie geht es nun weiter?

Die ersten Angebote, die für dieses Frühjahr geplant waren, mussten bereits abgesagt werden. Im Moment werden daher alle Veranstaltungen neu terminiert und im aktuellen Katalog aufgenommen. Ab September dieses Jahres soll es dann richtig losgehen. Die Angebote sind auf unserer Internetseite www.diakonie-bayreuth.de zu finden.

Wir wünschen Frau Bernreuther alles Gute und viel Erfolg! Bei Interesse am Angebot von Diascere wenden Sie sich gerne an Jennifer Bernreuther, 0921/75723-316; diascere@diakonie-bayreuth.de

Zum Kirchgeldschreiben

Liebe Leserinnen und liebe Leser, bedingt durch die Corona-Pandemie wird der neu konzipierte Kirchgeldbrief der Gesamtkirchengemeinde Bayreuth erst jetzt, Ende Juni, zusammen mit dem Gemeindeblatt BAYREUTH EVANGELISCH in den Stadtgemeinden verteilt bzw. versandt. Er hat sich vor allem optisch, aber auch inhaltlich sehr gewandelt. Das freut mich sehr. Neu an unserer Kirchgeldschreibung ist, dass es ab diesem Jahr um ein zentrales Thema gehen wird. Das Thema heuer lautet „Stark fürs Leben-Familien unterstützen“.

Der Kirchgeldbrief ist ab jetzt folgendermaßen aufgebaut. Er besteht aus drei Bestandteilen: einem Briefumschlag, einem Anschreiben und einem anschaulichen Folder, der zeigt, wie die Evangelische Kirche die Arbeit mit Familien in Bayreuth unterstützt.

Liebe Leserinnen und Leser, eine Gemeinschaft wie die Kirche, braucht Menschen, die sich an ihren Aufgaben betei-



gen. Und sie braucht Ihre Hilfe, damit sie weiterhin stark bleiben kann. Auch Ihre Kirchengemeinde kämpft mit der aktuellen Corona-Situation: Keine richtigen Gottesdienste, keine Veranstaltungen, aber dennoch laufen Personal- und Sachkosten weiter.

Und trotzdem – auch wenn viele Menschen es in ihrem Alltag nicht merken: Ihre Kirche ist aktiv, zuverlässig gerade dann, wenn Sie uns brauchen. Deshalb bitten wir Sie mit diesem Schreiben, wie jedes Jahr um die Zahlung Ihres Kirchgeldbeitrags.

Ihr Jürgen Hacker, Dekan

P. S. Haben Sie den Kirchgeldbrief 2020 auch schon in Ihrem Briefkasten gefunden? Spricht er Sie an? Gerne können Sie uns Ihre Rückmeldungen oder auch Fragen dazu weiterleiten. Bitte senden Sie diese an folgende Adresse: fundraising.bayreuth@elkb.de

— ANZEIGE —

Dem Steinbergkönig auf der Spur

Spannende Familienerlebnisse im Pillerseetal

(djd-mk). In die kleine Holzhütte dringt nur schummriges Licht. Alle Sinne sind geschärft. War das jetzt eine Kuh, ein Bussard - oder doch ein Hase? Gut zuhören - und bloß nicht verzagen. Denn zur Not dürfen die Eltern helfen. „Wir haben das Prinzip der trendigen Escape-Games in die freie Natur verlegt und bieten Familien jetzt ein Outdoor-Abenteuer, das dem Zeitgeist entspricht“, sagt Armin Kuen, Geschäftsführer des Tourismusverbands Pillerseetal. Das neue Naturspiel ist gratis und führt zu den schönsten Orten der Region. Mal geht es um genaues Zuhören und Hinschauen, mal um Geschicklichkeit und Logik. Und immer steht Wissenswertes über den Alpenraum im Vordergrund.

Acht spannende Stationen

„Schnitzeljagd war gestern“, so Armin Kuen. Das „Geheimnis des Steinbergkönigs“ ist als „Rätsel-Rallye für alle Sinne“ konzipiert. Es gilt, den bösen Steinbergkönig zu bezwingen, der Herrscher des unterirdischen Reichs ist und schon lange versucht, die Menschenwelt zu erobern. Um seine Macht einzudämmen, sind Familien an insgesamt acht Orten des Pillerseetals aufgefordert, den Elfen zu helfen. Diese Stationen, die es rund um das Geheimnis des Steinbergkönigs zu erkunden gilt, bauen nicht aufeinander auf. Es existiert keine zwingende Reihenfolge und jedes Rätsel ist für sich einzeln lösbar. Viele Infos gibt es dazu auch unter www.steinbergkoenig.at. Orientierung schenkt die mystische Karte, die unter anderem im Tourismusverband ausliegt. Zum Beispiel steht die schummrige Holzhütte, in der die Tierstimmen entschlüsselt werden müssen, an der Buchensteinwand neben dem Jakobskreuz (auf 1451 Metern Höhe). Das liegt oberhalb von St. Jakob in Haus, dem größten begehbaren Gipfelkreuz der Welt.



Foto: djd-mk/Tourismusverband Pillerseetal/
Tirol Werbung/Pupeter Robert

Den ganzen Tag ist man in der herrlichen Natur unterwegs

Erholung am Badesee

Am nächsten Tag sollten Familien bei Timoks Wilder Welt oberhalb von Fieberbrunn vorbeischaun - Timoks Alpine Coaster, Niederseilgarten und vieles mehr warten hier. In puncto Weltrettung gilt es, fünf Tiersilhouetten zu identifizieren. Am Pillersee dagegen funktioniert rein gar nichts ohne Teamwork: Aus einem großen Kasten muss mit viel Geschick eine Holzskulptur geborgen werden. Das abgeschiedene Pillerseetal mit seinen urigen Alm- und Seenlandschaften im östlichen Zipfel der Kitzbüheler Alpen gilt als großer Naturspielplatz und bietet etliche weitere Abenteuer an besonderen Orten. Wenn die Arbeit getan und der Steinbergkönig bezwungen ist, lockt der wärmste Badesee der Region, der Lauchsee in Fieberbrunn. Wer sich in einem der kleinen Dörfer mit ihren gemütlichen Hotels, Pensionen und Ferienhäusern einquartiert, kann sich zudem auf ein flexibles Buchungssystem mit Storno-Optionen verlassen.

— ANZEIGE —






KOHNHÄUSER
Rollstuhl- und Reha-technik
Freundlich, kompetent und stark im Service

Wir nehmen uns Zeit für Sie

- ✓ Sport- und Aktivrollstühle
- ✓ Elektrorollstühle
- ✓ Mobilitätshilfen
- ✓ Pflegebetten und Zub.
- ✓ Multifunktionsrollstühle
- ✓ Kompressionsstrümpfe
- ✓ Sonderanfertigungen
- ✓ Inkontinenz
- ✓ Handbikes
- ✓ Badehilfen
- ✓ Alltagshilfen
- ✓ Patientenlifter
- ✓ Reparaturen
- ✓ Lieferservice

✓ Individuelle Beratung bei Ihnen zu Hause oder in unseren Räumen

Eduard-Bayerlein-Str. 8, 95445 Bayreuth
Tel.: 0921-78 77 92 23 / Fax.: 0921-78 77 92 99
Email: info@kohnhaeuser-rehatechnik.de
www.kohnhaeuser-rehatechnik.de

Evangelische Begegnungsstätte **KirchplatzTreff**

Kirchplatz 2
95444 Bayreuth
Tel. 0921/596104
Leiterin:
Heike Komma



Sie finden uns direkt gegenüber den Türmen der Stadtkirche im Erdgeschoss des Gebäudes der Gesamtkirchenverwaltung. Vom ZOH sind es gerade mal 10 Minuten und direkt vor der Stadtkirche hält der Stadtbus 314. Ausführliches Veranstaltungsprogramm: Büro, Kircheneck, Kirchen, Rathaus.

Themen am Montagvormittag

jeweils 10–11.30 Uhr

6.7. Wahrnehmen mit allen Sinnen

Wahrnehmung bedeutet, etwas mit den Sinnen zu erfassen und zu verstehen. Wahrnehmungsvermögen ist die Fähigkeit, Sinneseindrücke zu deuten. Das heutige Alltagsleben überfordert und überreizt zunehmend bestimmte Sinneswahrnehmungen (Auge, Ohr), das Leben wird reicher und vertiefter wenn wir andere Sinne (Tast-, Geruchs-, Geschmacks-, Bewegungssinn) beanspruchen und nutzen. Mit Sr. Gisela Kappler

3.8. Die rechtliche Betreuung

Im Vortrag geht es darum, was zu bedenken ist für den Fall, dass man einen rechtlichen Betreuer braucht. Was sind die Rechte und Pflichten aller Beteiligten? Wie entsteht überhaupt eine Betreuung? Welche Rolle spielt der Berufsbetreuer? Mit Dominique Poitz

Heiteres Gedächtnistraining

Mo 6.7.–3.8., 14–15.30 Uhr

Knoten ins Taschentuch? Lieber zum Gedächtnistraining! Mit diesem ganzheitlichen Training werden auf unterhaltsame Weise Gedächtnisfunktionen wie Merkfähigkeit, Wahrnehmung, Konzentration

und Wortfindung geübt. Unsere Übungen und Spiele stehen jeweils unter einem bestimmten Thema – im Juli wird es das Thema „Durchblicke und Aus-sichten“ sein.
Anmeldung: bis 1.7.

Ein Freund, ein guter Freund

Di 28.7., 15 Uhr

... das ist das Beste, was es gibt auf der Welt!" So sangen schon die Comedian Harmonists vor knapp 90 Jahren. Wir nehmen dieses Lied als Aufhänger, um über die Freundschaftsspuren nachzudenken. Was bedeutet für Sie Freundschaft? Sind Sie

in der glücklichen Lage, tiefe Freundschaften zu haben? Erzählen Sie uns von der erfrischenden und ermutigenden Kraft von Freundschaft, von „ziemlich besten Freund*inn*en“ in den verschiedenen Phasen Ihres Lebens.

Sport als Jungbrunnen

Mi 29.7. – 26.8., 10–11 Uhr

Sport ist gesund, weil Bewegung grundsätzlich gut tut. Mit anderen zusammen macht es auch Spaß und ist auch von daher fast wie ein Bad im Jungbrunnen. Von Kopf bis Fuß trainieren Sie mit Frau Inge Drechsel Körperbereiche, jedes Mal liegt der Schwerpunkt etwas anders: mal Kopf und

Nacken, mal Arme und Beine, selbst das Gehirn wird mit speziellen Bewegungen ange-regt. Die Funktionsgymnastik findet meist im Sitzen statt. Bequeme Alltagskleidung ist ausreichend, aber dicke Socken oder Gymnastikschlappen sind hilfreich.
Anmeldung: bis 22.7.



Foto: Komma

Wir freuen uns, unser Café im Innenhof wieder offen zu haben: Allerdings dann mit mehr Abstand zueinander als auf diesem Foto von 2018

Hauptsache Gesundheit!

Di 25.8., 15 Uhr

„Bleiben Sie gesund!“ In den Zeiten der Coronapandemie hat sich dieser gute Wunsch zum Gruß für viele entwickelt. In der Tat wurde es jetzt sehr deutlich, dass Gesundheit Pflege und Bedachtsamkeit braucht. Sich in seiner Haut wohlfühlen, bringt Zufriedenheit, Beweglichkeit. Gesundheit, das ist der Weg von jeder und jedem Einzelnen, zu entdecken, was sie/er braucht, um sich wohlfühlen. In mehreren Stationen nähern wir uns diesem Thema und kommen ins Gespräch. Wir machen uns ein Bild von Gesundheit. Wir erzählen uns, was uns Gesundheit bedeutet und wie wir sie sehen. Welche Bilder wir vorgehalten bekommen und was uns alles als gesund angepriesen wird.

Geschichten für immer

Mi 26.8., 14.30–16 Uhr

Gute Kinderbücher geben dem Wissensdurst Nahrung und kindlicher Fantasie und Kreativität neue Räume. Heute als Erwachsene lesen wir anders und auch andere Bücher. Dennoch erinnern wir uns an den Zauber des Lesens und an die Kraft dieser Literatur. Wir beginnen mit Erich Kästner: Er hat zwar Bücher für Kinder geschrieben, diese sind aber häufig voll mit Philosophien und Metaphern, die man erst als Erwachsene so richtig erkennt. Gemeinsam mit Ihnen möchten Heike Komma und Sigrid Seebach-Blum einige Werke und ihren Autor wieder neu entdecken, uns neu davon zum Träumen und Nachdenken bringen lassen. Treffpunkt: Blackbox im UG des RW21

Viel Spaß beim Rätseln...

„Bayreuth Evangelisch“ präsentiert ein Schwedenrästel für alle Rässelfreunde

Handarbeitsutensil	westf. Mundartdichter † 1975	Sternschnuppe	Vergütung, Honorar	Männernamen	Insel der Circe in der Odyssee	niederl. Genremaler † 1675	Fluss in Frankreich	fland. Malerfamilie (17. Jh.)	Berg der Karawanken	tschech. Name der Stadt Brünn	tschech. Komponist † 1884	engl. Männerkurzname	Opferische	Goldschmiedetechnik
								irischer „James Bond“ (Pierce)		6				
umweltfreundlicher Wagen		verdickter Wurzelteil		Naturwissenschaftlerin	5					Staat in Westafrika			7	
			10					Ornamentmotiv						
Filmniesenaffe (King ...)	Ann-Kathrin Lang, Hörakustikerin										schweiz. Kantonshauptstadt		Staat in Afrika	
altäthiop. Hauptstadt	spanische Hauptstadt	franz. Beto-nungszeichen								Staat auf Sizilien	2			
Whiskeytyp (Malz)										französisch: Seele			skandinavisches Hauptstadt	
Kraftfahrerorganisation (Abk.)				Landschaft in Westkreta						eine Farbe	Resultat		islamische Konfession	
sagenhafter Riesenvogel			Initialen d. Philosophen Kant							1				
													8	
Adliger im alten Peru				Rufname Warhols † 1987						Wassersportdisziplin		spanisch: nein		
	4									niederländisch: eins				hohe Spielkarte
ein Insektizid (Abk.)	großes Bau-gestell	Dreifinger-fautier								altöm. Badeort bei Neapel				
Vorname der Lolli-brigida										eine engl. Tageszeitung		Fehlen be-merken		
		Lärm um nichts		griechischer Buchstabe										
Grundmodell														Figur in Wagners ‚Rhein-gold‘
											9			
englische Brief-anrede		röm. Zahlzeichen: zwei		Vorname Stra-winskys	lettischer Autor † 1970	Volksstamm in Benin		sudan. Volksstamm		Figur der Operette ‚Wiener Blut‘	chinesische Dynastie	Spitzname Eisen-howers	engl. Frauenkurzname	
			Film von Steven Spiel-berg	schrill flöten							Fluss durch München			
Ge-meinde-ver-tretung		roter Farb-stoff				tat-kraftig								3
							eine Steuer, Abgabe (Kw.)		Blätter der Kassie					

Badstr. 8 - 95444 Bayreuth
Tel: 09 21/51 55 88
www.akustiks.de



25 **Akustiks**
J A H R E besser hören

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Schreiben Sie uns das Lösungswort bis zum 15. August 2020 per E-Mail an „redaktion.bayreuth-evangelisch@elkb.de“ oder geben Sie diese in der Buchhandlung im Kircheneck, Sophienstrasse 29 (www.kircheneck.de) ab. Unter den Einsendern/innen verlosen wir eines der auf Seite 9 vorgestellten Bücher.

Ihr Pfarrer Michael Sonnenstatter für die Redaktion von BAYREUTH EVANGELISCH.



Wir

Wir sehen den Wald vor den Bäumen nicht
Wir sehn unter Leuten den Menschen nicht
Wir sehen vor Kirchen die Kirche nicht
Wir sehen den Weg, wir sehen ihn nicht

Wir hörn den Alarm in den Lärmen nicht
Wir hören den Laut unterm Läuten nicht
Wir hörn in der Stimmung die Stimme nicht
Wir hören das Wort, hören es nicht

Wir können ihn sehen und sehen nicht
Wir können ihn hörn und wir hören ihn nicht
Wir suchen ihn ferne und er ist nah
wir suchen ihn nicht, doch er ist da

Aus: Lothar Zenetti, In Seiner Nähe. Texte des Vertrauens
(Topos Taschenbücher, Band 1018) © Matthias Grünewald
Verlag. Verlagsgruppe Patmos in der Schwabenverlag AG,
Ostfildern 2015. www.verlagsgruppe-patmos.de